

VORARLBERG SINGT



CHORVERBAND
VORARLBERG

Austria Cantat 2015

4. Wettbewerb für Chöre aus Österreich und Südtirol
19. und 20. Juni 2015, Montforthaus Feldkirch

Liebe Leserinnen und Leser!

Auch diese Ausgabe unserer Zeitschrift beinhaltet wieder verschiedenste Themen: So werden unter anderem das Singseminar St. Arbogast und die Chorwerkstatt Bludenz ebenso vorgestellt wie der Vorarlberger Komponist und Chorleiter Herbert Heinzle. Selbstverständlich haben wir auch Berichte aus den Chören abgedruckt.

VOCES8

Bereits zum zweiten Mal wird die britische A-cappella-Gruppe „VOCES8“ in Vorarlberg ein Konzert geben. Am 22. November 2015 werden diese hervorragenden Musiker im Kulturhaus Dornbirn singen. Der Termin ist ebenso ungewöhnlich wie angenehm: Das Konzert findet am Sonntag um 18.00 Uhr statt. In YouTube finden Interessierte viel Bild- und Tonmaterial von VOCES8 und können so einen Eindruck bekommen von dem, was uns erwarten wird. Das Ensemble hat bei seinem ersten Konzert im Jahr 2013 in Götzis viele Besucher in Staunen versetzt. Wir sind sicher, dass das heuer wieder so sein wird. Deshalb gilt: Rechtzeitig Karten sichern!

Kinderstimme

Ein sehr ausführlicher Beitrag von Christa Meixner widmet sich dem Thema „Kinderstimme“. Was im Kindesalter gelernt wird, hat lange Bestand. Was junge Menschen falsch erlernen, muss in mühsamer Arbeit richtig gestellt werden. Daher ist uns die Kinderstimme ein besonderes Anliegen. Gerade wenn immer wieder beklagt wird, dass zuhause und in Schulen zu wenig gesungen wird, müssen wir sehr sorgsam mit diesem „Instrument“ umgehen. Christa Meixner zeigt einige Initiativen für das Singen mit Kindern auf.



Axel Girardelli
Obmann

Regionaltreffen

Am Sonntag, 20. September 2015, werden zeitgleich im ganzen Land Regionaltreffen stattfinden. Sie dienen vor allem dem gegenseitigen Austausch von Terminen, der Kontaktpflege und der Weitergabe von Informationen. Wir legen großen Wert darauf, dass von jedem Chor mindestens ein Vertreter zu diesem Regionaltreffen kommt. Ich bitte daher die Obleute der Chöre, dafür Sorge zu tragen, dass ein kompetentes Mitglied des Chores am Regionaltreffen teilnimmt. Die Einladungen werden wir rechtzeitig an alle Chöre senden.

Austria Cantat

Der österreichische Chorwettbewerb Austria Cantat ist eine Veranstaltung des Chorverband Österreich. Wir führen diesen Wettbewerb im neu erbauten Montforthaus in Feldkirch durch. Den Beginn macht die bekannte A-cappella-Band „MAYBEBOP“ aus Deutschland. Sie werden zusammen mit dem Vorarlberger Landesjugendchor VOICES das Eröffnungskonzert am 19. Juni 2015 gestalten. Am Samstagnachmittag findet der Wettbewerb statt. Dieser ist für alle Chorinteressierten mit Sicherheit genauso sehens- und hörensenswert wie das abschließende Preisträgerkonzert am Samstagabend. Der Eintritt zum Wettbewerb sowie zum Preisträgerkonzert ist frei. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Abonnenten

Wir wenden viel Arbeit, Zeit und Geld auf, um diese Zeitschrift in der vorliegenden Form herausgeben zu können. Es wäre daher sehr in unserem Sinne, wenn wir die Zahl der Abonnenten erhöhen könnten. Bei der letzten Hauptversammlung in Alberschwende haben wir Gratis-Exemplare verteilt und die Verantwortlichen in den Chören ersucht, bei den Chormitgliedern Werbung zu machen. Ich bin der Ansicht, dass unsere Zeitschrift ein tolles Layout hat und viele Beiträge enthält, die für alle Sänger interessant und lesenswert sind. Ich bitte deshalb noch einmal darum, in den Chören Werbung dafür zu machen, damit wir die Zahl der Abonnenten erhöhen können. Ein Bestellformular ist dieser Ausgabe beigelegt.

Allen Chören wünsche ich viel Freude bei der Probenarbeit und erfolgreiche Konzerte.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg

Austria Cantat 2015

4. Wettbewerb für Chöre aus Österreich und Südtirol 19. und 20. Juni 2015, Montforthaus Feldkirch

Bereits zum vierten Mal findet der österreichische Chorwettbewerb Austria Cantat statt – erstmals in Vorarlberg. Aber immer schon haben Vorarlberger Chöre teilgenommen. Ihr Abschneiden kann sich sehen lassen:

2006 in Graz

Männerchor Götzis
(Auszeichnung und 2. Preis, Kategorie gleichstimmige Chöre)

2009 in Linz

Bregenzer Kammerchor
(Sehr gut, Kategorie Gemischte Chöre und Ensembles)

2012 in Salzburg

LIEDERMännerChor Alberschwende
(Auszeichnung mit 3. Preis, Kategorie Männerchor)
Ottava Rima
(Auszeichnung mit 1. Preis, Kategorie Ensembles)

Der Wettbewerb ist für Gemischte Chöre, Männerchöre sowie Frauen-/Oberstimmenchöre ausgeschrieben. Die Chöre treten in verschiedenen Kategorien an. Eine international besetzte Jury wird die Chöre bewerten.

Kategorie A: A cappella mit Pflichtlied

Kategorie B: Populäre Chormusik

Kategorie C: keine Teilnehmer

Kategorie D: freies Programm ohne Wertung

Es ist sehr erfreulich, dass sich auch zum diesjährigen Wettbewerb wieder mehrere Vorarlberger Chöre angemeldet haben. Neben der Feldkircher Liedertafel und dem Chor Losamol, die beide in der Kategorie „freies Programm ohne Wertung“ teilnehmen, werden sich der LIEDERMännerChor Alberschwende und der Kammerchor Vocale Neuburg der Jury stellen.

Alle teilnehmenden Chorsänger freuen sich über ein reges Interesse und hoffen natürlich, dass viele Chorfreunde und Chormusikinteressierte zuhören kommen.

Freitag, 19. Juni 2015

Eröffnungskonzert

mit dem **Landesjugendchor VOICES**
und dem Vokalensemble **maybebop**
Kartenvorverkauf: www.v-ticket.at

Samstag, 20. Juni 2015

Wettbewerb: 14.00 bis 18.15 Uhr

Moderation: Bettina Barnay

Eintritt frei!

Feldkircher Liedertafel (V)	14.00 Uhr	Kategorie D
Losamol (V)	14.20 Uhr	Kategorie D
United Voices (OÖ)	14.50 Uhr	Kategorie B
Capella Cantabile Hollabrunn (NÖ)	15.15 Uhr	Kategorie A
LIEDERMännerChor Alberschwende (V)	15.40 Uhr	Kategorie A
Bunte Steine (OÖ)	16.30 Uhr	Kategorie A
Frauenkammerchor Cantilena (W)	16.55 Uhr	Kategorie A
Brumm Net (Südtirol)	17.20 Uhr	Kategorie A
Kammerchor Vocale Neuburg (V)	17.45 Uhr	Kategorie A

Preisträgerkonzert: 20.00 bis 21.30 Uhr

Gäste: **Landeskinderchor**

(Leitung Birgit Giselbrecht-Plankel), Markus Detterbeck
Es singen die Preisträgerchöre des Wettbewerbs
Austria Cantat 2015.

Eintritt frei!

Der Chorverband Vorarlberg als Veranstalter freut sich über viele Zuhörer.

**LIEDERMännerChor
Alberschwende**



„Laudate Dominum“

Tage der Kirchenmusik 2015

14. – 18. Juli 2015, Bildungshaus Batschuns

Sängerinnen und Sänger, Chorleiterinnen und Chorleiter sind eingeladen, die Schönheit und Kostbarkeit kirchenmusikalischer Werke neu zu entdecken, gemeinsam einzustudieren und in Gottesdienst und Konzert singend zu erleben.

Im Mittelpunkt steht ein Werk von Wolfgang Amadeus Mozart: die „Vesperae solennes de confessore“ (Feierliche Vesper für einen Bekenner), KV 339. Das „Laudate Dominum“ aus dieser Vesper ist ein Hit der Kirchenmusik – das Werk als Ganzes ist viel weniger bekannt, obwohl es ein Spitzenwerk ist: Die fünf Psalmen und das abschließende Magnificat wurden von Mozart genial vertont.

Das Bildungshaus Batschuns lädt ein, entspannte Tage in schönem Ambiente mit zeitgemäßer Gastlichkeit zu genießen.

Chorleiter:

Kirchenmusikreferent **Andreas Peterl** (Linz)
Gesamtchor
Martin Lindenthal (Bregenz/Feldkirch)
Open Souls, Gesamtchor
David Burgstaller (Frastanz)
Assistenz Chorleitung



Verschiedene Seminare:

Schnupperkurs Chorleitung **David Burgstaller**
Chorleitung-Fortgeschrittene **Andreas Peterl**
Musik aus aller Welt **Martin Lindenthal**
Neues Geistliches Lied **Alfred Dünser**

Stimmbildung:

Renate Ess, Marita Lechleitner-Bregvadze, Ingrid Zumtobel-Amann, Michael J. Schwendinger

Gottesdienst und Konzert:

Samstag, 18. Juli 2015, 19.00 Uhr
Pfarrkirche Frastanz

Geistliche Begleitung:

Pfr. P. Gottfried Wegleitner (Frastanz)

Den Folder mit allen Informationen gibt es im Kirchenmusikreferat und auf www.kirchenmusik-vorarlberg.at.

Neue Ideen braucht der Verein

Ausbildung für Funktionäre in Chören

Viele Funktionäre führen ihr Amt sehr erfolgreich, bekommen aber nie die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Diese neue Ausbildungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Büro für Zukunftsfragen bietet eine hilfreiche Unterstützung.

Wie halte ich eine gute Rede?

Samstag, 23. Mai 2015, 9.00 – 12.00 Uhr
Götzis, Haus Bildung am Garnmarkt

Wenn ich eine wirkungsvolle Rede halten will, muss ich mir zuerst darüber klar werden, was ich sagen will: Ich formuliere einen Zielsatz!

Ich stelle mich auf mein Publikum ein, ich stelle mir die Frage, was ich diesem zumuten kann, was die Zuhörer verstehen können, was sie umsetzen können.

Ich muss mir darüber klar sein, was ich sagen will – und was nicht.

Wie gestalte ich den Start, wie den Schluss, wie viel Zeit steht mir zur Verfügung?

Sie können den Nutzen dieses Kurses steigern, wenn Sie mit einem konkreten Anliegen bzw. einem konkret formulierten Redeanlass kommen.

Kursleitung: Wolfgang Türtscher

Kursbeitrag für CVV-Mitglieder: € 20,-

Anmeldung:

bis spätestens 19. Mai 2015 über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at



Chorwerkstatt Bludenz 2015

Bludenz, Lehrhotel Rätia, Donnerstag, 3. bis Sonntag, 6. September 2015
 Beginn: jeweils 8.30 Uhr, Ende: Sonntag, ca. 14.00 Uhr (nach dem Mittagessen)

Zu diesem Seminar sind alle Chorleiter sowie interessierte Sängerinnen und Sänger eingeladen. Voraussetzung: Grundkenntnisse im Blattsingen.

Referenten

Dirigierseminar A (für Anfänger)

Paul Burtscher

(LIEDERMännerChor Alberschwende, Musikmittelschule Götzis)



Paul Burtscher

Dirigierseminar B (für leicht Fortgeschrittene)

Ulrich Mayr

(GIOIA Chor, Musikmittelschule Götzis)



Ulrich Mayr

Dirigierseminar C

(für fortgeschrittene und ambitionierte Chorleiter)

Franz Herzog (Graz)



Franz Herzog

Parallel zu den Dirigierseminaren wird **Marlene Landerer** separate Einheiten für interessierte Kinder- und Jugendchorleiter gestalten. Themen: Stimmbildung mit Kindern, einfache Dirigierbewegungen, Erweiterung der Literatur.

Kursinhalt

Technik des Dirigierens, Praxis der Probenarbeit, Methodik des Einstudierens, chorische Stimmbildung, Stilfragen, Kennenlernen neuer Literatur, allgemeine Fragen der Choreroziehung etc.



Marlene Landerer

Für besonders interessierte Kursteilnehmer wird in den Dirigierseminaren B und C eine „Dirigierklasse“

eingerrichtet. Diese Chorleiter haben die Möglichkeit, sich zwei bis drei Chorwerke aus dem Seminar bzw. Plenum auszusuchen. Die Teilnehmer der Dirigierklasse werden beim Einstudieren der Werke mitarbeiten und verschiedene Probenphasen leiten. In separaten Einheiten wird die Arbeit der Teilnehmer vor- bzw. nachbesprochen.

Donnerstagabend: Volkstanz

Freitagabend: Trommel-Workshop mit Kofi Quarshie

Samstagabend: Singen von geselligen Liedern in gemütlicher Atmosphäre

Sonntagvormittag: musikalische Gottesdienstgestaltung in der Heilig-Kreuz-Kirche in Bludenz

Kosten

Kursbeitrag inkl. Vollpension im Doppelzimmer: € 260,- (Einzelzimmerzuschlag € 8,- pro Nacht)

Kursbeitrag inkl. Mittag- und Abendessen: € 145,-

Nur Mittagessen + Kursgebühr: € 126,-

Nur Abendessen + Kursgebühr: € 90,-

Kursbeitrag ohne Übernachtung,

ohne Verpflegung: € 60,-

Die Anwesenheit der Seminarteilnehmer ist während der gesamten Kursdauer erwünscht.

Es werden keine Kosten rückerstattet.

Anmeldung

über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at
 Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!

Bei Abmeldung nach dem 31. Juli 2015 wird eine Stornogebühr von € 60,- verrechnet.

Preisrätsel

„Feldkirch“ war das Lösungswort des Rätsels in der letzten

Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen

Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Otto Lässer

Tannen 718

6861 Alberschwende

Otto Lederle

Frastafedner Straße 43

6820 Frastanz

Hildegard Zerwas

Im Wäsle 12

6832 Sulz

Wir gratulieren herzlich. Die Gewinner erhalten eine CD.



WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG
 BANK · VERSICHERUNG

AKTUELL

VOCES8 zum zweiten Mal zu Gast in Vorarlberg

Sonntag, 22. November 2015, 18.00 Uhr, Kulturhaus Dornbirn

Das Ensemble VOCES8 hat sich mit seiner unkonventionellen Art von Auftritt und Programmgestaltung in kürzester Zeit an die Spitze der A-cappella-Welt gesungen. Ihr Repertoire ist ebenso vielseitig wie der Tourneekalender, und sie sind in Europa ebenso erfolgreich wie in Nordamerika oder Asien.

Passions

„Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt“ – Menschliche und musikalische Extreme

„Im Himmel des Gesangs: So müssen Engel singen – wenn sie sehr gut geübt haben. (...) Äußerste Reinheit bei hundertprozentiger Koordination untereinander erbrachte ein Ergebnis, das die Zuhörer still werden ließ.“ (Hessische Allgemeine)

Kartenvorverkauf: www.v-ticket.at

Kartenpreise: Vorverkauf (bis 20. November 2015): € 23,-/€ 21,-

Abendkasse: € 28,-/€ 26,-

Schüler/Studenten: € 12,- (Vorverkauf und Abendkasse)



Singseminar St. Arbogast 2015

Bildungshaus St. Arbogast, Götzis, 11. – 13. September 2015

Notenausgabe: 11. September 2015, ab 8.15 Uhr
Seminarbeginn: 11. September 2015, 9.00 Uhr
Ende: 13. September, ca. 15.00 Uhr (nach dem gemeinsamen Abschlussingen)

Referenten

Männerchor:

Moritz Guttman (Salzburg)

Moritz Guttman studierte an der Universität Mozarteum Salzburg in den Fächern Schulmusik, Instrumentalpädagogik und Konzertfach, Chor-/Orchesterleitung. Er ist seit 1998 Lehrer am Privatgymnasium Borromäum. Unter seiner Leitung ist das Singen von Burschen in der Kleingruppe ein wichtiger Bestandteil der Chorarbeit im Borromäum geworden. Mit dem aus ehemaligen Schülern bestehenden Männervokalensemble „Voices Unlimited“ konzertiert er sehr erfolgreich im In- und Ausland.



Moritz Guttman

Gemischter Chor:

Martin Fuchsberger (Salzburg)

Nach Studien in Horn, Gesang und Kirchenmusik in Salzburg (Mozarteum) und Wien (Universität für Musik und darstellende Kunst) folgte das Masterstudium Dirigieren an der Privatuniversität Konservatorium Wien. Martin Fuchsberger leitet mehrere Orchester und ist seit 2011 Dozent für Blasorchesterleitung am



Martin Fuchsberger

Mozarteum. Seit 2013 ist er auch Lehrbeauftragter für Solfeggio und Gehörbildung. Zudem leitet er sehr erfolgreich den Kammerchor Salzburg.

Kosten

Seminar mit Vollpension: € 170,- EZ / € 155,- DZ / € 130,- im Mehrbettzimmer (Etagedusche)
Seminar inklusive Mittagessen (ohne Übernachtung/Frühstück): € 65,-
Aufpreis für Nichtmitglieder: € 30,-
Für Sänger, die nicht in St. Arbogast übernachten, können einzelne Abendessen bestellt werden. (Dies wird am jeweiligen Kurstag besprochen.)

Achtung: Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens angenommen. Einzelzimmer sind nur in begrenzter Anzahl vorhanden. Sänger von Mitgliedschören des Chorverband Vorarlberg werden zuerst berücksichtigt.

Anmeldung

bis spätestens 30. Juni 2015 über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at.

Bei Verhinderung kann eine Ersatzperson geschickt werden. Bei Abmeldung nach dem 28. August wird eine Stornogebühr von € 30,- verrechnet. Wir freuen uns auf ein interessantes Wochenende!

(Ch)Ohrwurm

Wer kennt das nicht: Eine CD, die man wochenlang tagtäglich hören kann. Lieder, die als echte (Ch)ohrwürmer nicht mehr aus dem Kopf gehen wollen. Interpreteten, die mit lässigen Arrangements und kunstvoller Vokalmusik verzaubern.



Titel der CD:

**Felix Mendelssohn Bartholdy:
„Paulus“ op. 36**

Interpreten:

Kammerchor Stuttgart,

Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Sopran: **Maria Cristina Kiehr**

Tenor: **Werner Gura**

Bass: **Michael Volle**

Dirigent: **Frieder Bernius**

Die Doppel CD ist im Jahre 2007 erschienen.

Carus 83.214

Unter diesem Titel stellen Freunde der Chormusik ihre Lieblings-CD vor.

Die CD wird vorgestellt von:

Edgar Wolf, Haag/NÖ

Chorleiter, Referent, Juror

Mendelssohn, der Klassiker unter den Romantikern, schuf in diesem Werk einen unermesslichen Melodienreichtum. Immer treffen sie die Stimmung in der Erzählung des Oratoriums. „Der Christenverfolger Saulus von Tarsus wird durch die Erscheinung Gottes zum frühchristlichen Missionar und Prediger Paulus“, wie es in der Werkbeschreibung durch R. Larry Todd heißt. So beinhaltet dieses Werk Ohrwürmer, die nach einmaligem Hören nicht aus dem Kopf gehen: Chor Nr. 11 „Siehe, wir preisen selig!“ oder Arioso Nr. 13 „Doch der Herr vergisst der Seinen nicht!“, Chor Nr. 15 „Mache dich auf, werde Licht!“, Chor Nr. 26 „Wie lieblich sind die Boten“.



MITTEILUNGEN

Chorverband Vorarlberg

Ehre, wem Ehre gebührt

Der Chorverband Vorarlberg ehrt die Verdienste langjähriger Chorsängerinnen und Chorsänger für 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im Rahmen eines festlichen Abends:

Samstag, 10. Oktober 2015, 18.00 Uhr
Mäder, Johann Josef Ender-Saal

Wir freuen uns auf die Jubilare, in Begleitung von vielen Gästen.

Organisatorisches:
Die Ehrungsanträge müssen bis spätestens 31. Mai 2015 eingereicht werden.

Ehrungsrichtlinien und Antragsformulare:
www.chorverbandvlbg.at/ehrunen.htm

Projektförderung

Mitgliedschöre des Chorverband Vorarlberg, die als Veranstalter auftreten und geeignete Projekte für das Jahr 2016 geplant haben, können bis Ende Mai 2015 mit einem vollständig ausgefüllten Formular beim Chorverband Vorarlberg um Projektförderung ansuchen.

Ein Gremium des Chorverband wird die eingereichten Projekte bewerten und der Vorarlberger Landesregierung bis Ende Juni eine Liste mit den empfohlenen Projekten vorlegen. Die ausgewählten Projekte (maximal drei) werden in Form eines Anerkennungsbeitrages gefördert.

Detaillierte Informationen:
<http://www.chorverbandvlbg.at/chorverband/beitraegefoerderungen/>



Chorwissen für die Hosentasche

Mit dieser kleinen Musiklehre wird in kurzen Abschnitten mit einfachen Worten erklärt, was für jeden Chorsänger wichtig ist, um im Chor ein zuverlässiger Partner für die Mitsänger und den Chorleiter zu sein.

Verkaufspreis für Mitglieder des Chorverband Vorarlberg: € 3,-
(so lange der Vorrat reicht)

Bestellungen: office@chorverbandvlbg.at

Seid umschlungen Millionen

Neue Studie legt Zahlen über Chorsänger in Europa vor

Die European Choral Association (Europa Cantat) hat erste Ergebnisse ihrer Studie „Singing Europe“ vorgelegt. So ergab die Umfrage, dass 4,5% der europäischen Bevölkerung im Chor singen, das entspricht 22,5 Millionen Sängerinnen und Sängern in den 28 Ländern der EU und 37 Millionen auf dem ganzen Kontinent einschließlich Russland. In der EU gibt es 625.000 Chöre oder Ensembles, in Kontinentaleuropa etwa eine Million. Den größten Anteil an Chorsängern innerhalb der EU stellt Deutschland mit 21,3%, gefolgt von Italien mit 13,4%, Frankreich mit 11,6% und dem Vereinigten Königreich mit 9,1%. Ende Mai wird das vollständige offizielle Endergebnis der Studie der Öffentlichkeit vorgestellt.

www.thevoiceproject.de

Wettbewerb für kreative Texter und Texterinnen



Der Choramo-Musikverlag feiert sein fünfjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sind alle kreativen Menschen dazu eingeladen, sich an einem Text-/Gedichtwettbewerb zu beteiligen.

Es können bis zu drei eigene Texte an den Verlag eingesandt werden.

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2015.
Den Autoren winken Geldpreise.

Die preisgekrönten Texte und eine weitere Auswahl aus den Einsendungen dienen als textliche Grundlage für Chorkompositionen. Diese neuen Chorlieder werden außerdem 2017 im Kreis Heilbronn bei einem Benefizkonzert der Öffentlichkeit als Uraufführungen präsentiert.

Details und Wettbewerbsbedingungen unter:
http://choramo-musikverlag.de/media/content/Gedichtwettbewerb_2015_Mail_Seite1.pdf



Theater KOSMOS

Seit 2011 gibt es eine Kooperation zwischen dem Theater KOSMOS und dem Chorverband Vorarlberg.

Das Theater möchte eine Vokalreihe mit heimischen Chören anbieten. Realistisch sind zwei Konzerte jährlich.

Die technischen Voraussetzungen im Haus sind sehr gut. Freie Termine gibt es hauptsächlich im Juni und Dezember. Es sind vor allem originelle Programmideen gefragt.

Die bisherigen Konzerte:

- 2011** **Interaktiv – der heiße Draht zum Publikum**
Vocale Neuburg
Witness – eine moderierte Tanz-Chormusik-Performance
Landesjugendchor VOICES
- 2012** **CHÖRig unterwegs – eine chormusikalische Reise**
Singgemeinschaft Hard
Endlich wieder Weihnachtszeit
LIEDERmännerChor Alberschwende
- 2013** **Natürlich Liebe!**
Ottava Rima
- 2014** **schnrps.krps.drps. – Eine Reise zu den bachkrontischen Inseln**
Vocale Neuburg
- 2015** **Contrapunto bestiale alla mente – allerlei Tierisches**
Cantores Brigantini

Wer Interesse an einem Konzert hat bzw. mehr Informationen haben möchte, soll sich bitte im Chorverband-Büro melden.



MITTEILUNGEN

Ein Wellnessurlaub der anderen Art

Singseminar Batschuns 2015

Unter der Leitung von Christian Klucker wurde das Bildungshaus Batschuns zum Wellness-Hotel für eine bunte Chorgemeinschaft.

Christian Klucker – nach eigener Definition passionierter Jugendchorleiter aus dem Schweizer Bündnerland – hat uns in einer kurzen Singpause erklärt, mit welchen Ideen er dieses Singseminar vorbereitet hat. Mit dem ausgewählten Repertoire wollte er uns unter anderem die Angst nehmen vor Liedern in Fremdsprachen, zum Einstudieren von rhythmisch anspruchsvolleren Liedern ermutigen, Singen mit Bewegung fördern (das ist „leider“ nur ohne Notenblätter vor dem Kopf möglich) und die Neugier auf andere Formen von Chorarbeit (z.B. Sprechgesang oder Clapping Music) wecken.

Ein ehrgeiziges Programm, meinen Sie? Stimmt – ehrgeizig und anstrengend, denn wir haben netto ca. 15 Stunden miteinander gearbeitet. Am Freitagabend, nachdem wir ein finnisches Lied gesungen und ein norwegisches gestreift haben, war ich schon etwas überfordert ... Nun kommt das ABER: Es hat unglaublich viel Spaß gemacht. Was haben wir, rund

60 junge und weniger junge Sängerinnen und Sänger aus Vorarlberg, Bayern, der Schweiz und Liechtenstein, geklatscht, gelacht, gesummt und gesungen! Und in den Pausen weitergemacht, fein gegessen und Gutes getrunken! Und am Abend bzw. in der Nacht noch einmal weitergemacht, diesmal begleitet von Gitarrenklängen und einer Handorgel.

Ich habe das Wochenende als nachhaltigen Wellnessurlaub für die Seele erlebt, weil ich auch heute noch beim Schreiben dieses Berichts die wunderschönen Lieder in mir höre, den so liebevoll auf Rätoromanisch besungenen See im Abendlicht vor mir liegen sehe, die stolzen Chormitglieder beim Abschlusskonzert in Götzis neben mir spüre und die vielen guten Tipps und das Lob der Stimmbildnerin zum Ansporn für meinen Chorgesang nehme.

Herzlichen Dank an den Chorverband Vorarlberg als Organisator, und GRATIA FITG an Christian Klucker, und ... darf ich mich für nächstes Jahr schon anmelden?

Loredana Buonanno Ospelt
Rheinberger Chor Vaduz



Chormusikepigone und sein Vorgänger

Der Kammerchor Wien unternahm das gelungene Wagnis, Johann Sebastian Bach und Sven-David Sandström miteinander zu verschränken.

Johann Sebastian Bachs Motetten kann man gestrost als Kür des Chorgesangs bezeichnen. Wer sich diese Werke vornimmt, muss singen können wie der Teufel, damit es himmlisch klingt. Halsbrecherische Koloraturen, diffizil in der Intonation und gepaart mit feinziselierten Legatopassagen, fordern die ganze Kunstfertigkeit eines Ensembles, das diese a cappella zur Aufführung bringen will.

Der Wiener Kammerchor setzt dem vokalen Parforceritt noch eine weitere Hürde, indem er die Werke des zeitgenössischen schwedischen Komponisten Sven-David Sandström quasi als Paraphrase zum alten Meister hinzufügt. Eine gelungene Meisterleistung, die man am 11. April 2015 im Dom zu Feldkirch beim Konzert des Chorverband Vorarlberg erleben konnte.

Klang-Feuerwerk

In der schönen, schlichten Atmosphäre des gotischen Gebäudes erzeugten die jungen Stimmen ein wahres Feuerwerk an Klängen und bewiesen, dass „Musik als Klangrede“ nicht nur ein schöner Buchtitel des Musikmeisters Nikolaus Harnoncourt sein mag, sondern tatsächlich umsetzbar ist.

Bestechend die Idee, die beiden Komponisten miteinander zur Aufführung zu bringen, denn Sandström kannte seinen Bach. Das Publikum hatte die Möglichkeit, mit „Bach meets Sandström Vol.2“ die Vertonungen von „Lobet den Herrn alle Heiden“, „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ und „Singet dem Herrn ein neues Lied“ direkt zu vergleichen. Ein besonderes Gaudi war das für alle Chorfans im Ländle und für den schlichten Musikliebhaber ein Genuss, die opulenten Klangbilder zu erleben.

Über die Umsetzung der Motetten des genialen Leipziger Thomaskantors kann man nicht viel mehr schreiben als: Fast perfekt. Der Wiener Kammerchor unter der Leitung von Michael Grohotolsky agierte homogen, intonationssicher und mit wunderbar phrasierten Tongirlanden – da und dort vielleicht etwas auf Kosten der Textverständlichkeit. Der schwedische Chormusikepigone bezog sich nicht nur textlich, sondern auch musikalisch auf seinen berühmten Vorgänger.



Highlight

Geschickt mischte er in die Koloraturpassagen neue Farben, zog Wortteile rhythmisch auseinander und endete immer wieder im lautmalerisch-geräuschhaften Pianissimo. Spannend, wie darum der Teil „denn wir wissen nicht, was wir beten sollen“ im zweiten Motettentext eine völlig neue, fast verstörend hilflose Bedeutung bekam. Vielleicht ahnte der zeitgenössische Komponist ja, wie schwierig das Beten in der heutigen Zeit sein kann.

Liebhaber Neuer Musik konnten sich an den – gerade für den Sopran – sehr hohen und schwierigen Clusterklängen erfreuen, die die Sängerinnen scheinbar mühelos bewältigten. Was für die einen Ohren zu sperrig klingen mochte, fand Erholung in den breit angelegten, schwelgerischen Kantilenen von „Singet dem Herrn ein neues Lied“, die fast ein bisschen kitschig wirkten, jedoch witzig durchsetzt waren mit im Nichts verschwindenden Mini-Koloratürchen. Alles in allem war dieses Konzert ein Highlight der Vokalmusik in Vorarlberg. Der Dank gebührt dem Gastgeber Chorverband Vorarlberg, der dieses Weltklasse-Ensemble eingeladen hat und uns diesen besonderen Genuss im Ländle ermöglichte.

Barbara Camenzind

Erschienen in der „Neuen Vorarlberger Tageszeitung“, 14. April 2015



MITTEILUNGEN

Vorarlberg ist weiterhin das einzige Bundesland mit einem Landeskinderchor

Hauptversammlung in Alberschwende: Jugendarbeit des Chorverband Vorarlberg findet nationale und internationale Beachtung. Doris Maccani ist neue Finanzreferentin.

Dem Chorverband Vorarlberg gehören derzeit 111 Chöre an: 55 Gemischte Chöre, 5 Frauenchöre, 29 Männerchöre sowie 22 Kinder- und Jugendchöre mit insgesamt 3.165 Sängerinnen und Sängern.

1.019 Veranstaltungen der Mitgliedschöre des Chorverband Vorarlberg lockten im vergangenen Jahr 192.260 Besucher an, was einem Rückgang gegenüber 2013 um etwa 9.500 Besucher entspricht. In über 4.300 Proben wurde Chormusik einstudiert und für die Auftritte geprobt. Diese Ergebnisse wurden bei der diesjährigen Hauptversammlung des Chorverband Vorarlberg von Geschäftsführerin Barbara Kathan in Alberschwende präsentiert.

Chorische Jugendarbeit

Seit Jahren setzt sich der Chorverband Vorarlberg das ehrgeizige Ziel, den chorischen Nachwuchs zu fördern bzw. für „Nachwuchs zu sorgen“. Mit der Gründung des Landesjugendchores im Jahr 2003 und des Landeskinderchores (Leitung Birgit Giselbrecht-Plankel) vor fünf Jahren nehmen die Verantwortlichen im Chorverband Vorarlberg eine Vorreiterrolle ein. Vorarlberg ist weiterhin das einzige Bundesland mit einem eigenen Landeskinderchor (50 Kinder). Internationale Beachtung findet auch die Entwicklung des Landesjugendchor VOICES. Mit 110 Sängerinnen und Sängern im Alter zwischen

16 und 26 Jahren ist er der größte Landesjugendchor bundesweit. Im März 2014 erhielt VOICES beim internationalen Chorfestival „Canta en Primavera“ in Málaga zwei Golddiplome und wurde als bester Chor ausgezeichnet.

„Die singende Jugend ist unsere Zukunft. Die Gründung und Förderung von Kinder- und Jugendchören ist daher die beste Investition für die Mitgliederwerbung der Zukunft“, appelliert Oskar Egle, Vorsitzender des Musikausschusses, an die bei der Hauptversammlung vertretenen Mitgliedschöre. 2015 wurde, so Egle, nun auch der Jugendchor Österreich gegründet. Er setzt sich aus jeweils vier Teilnehmern der Landesjugendchöre in Österreich und Südtirol zusammen.

Gehrt wurde der scheidende Kassier Kurt Hollenstein. Ihm wurde in Anerkennung seiner Leistungen um das Chorwesen von Obmann Axel Girardelli das Goldene Ehrenzeichen des Chorverband Vorarlberg überreicht. Nachfolgerin von Kurt Hollenstein wird Doris Maccani.

Musikalisch gestaltet wurde die Hauptversammlung vom Alberschwendner Frauenchor „CHÖRIG“ und dem LIEDERMÄNNERCHOR Alberschwende.

Herbert Motter

Goldenes Ehrenzeichen an Kurt Hollenstein

Bei unserer Hauptversammlung am 20. März 2015 in Alberschwende legte Kurt Hollenstein seinen letzten Rechnungsabschluss vor: Er ist auf eigenen Wunsch Ende 2014 als Kassier und Funktionär aus der Verbandsleitung des Chorverband Vorarlberg ausgeschieden.

Auszug aus der Laudatio: Kurt Hollenstein war und ist kein Stubenhocker. Nach der Volks- und Hauptschule absolvierte er die Handelsschule. Dann aber führte sein beruflicher Weg in die Küche. Er machte in Sulzberg im Alpenblick eine Lehre als Koch und blieb das auch, bis ins Jahr 1990. 1988 allerdings unterbrach er sein Küchendasein für einen mehrmonatigen Aufenthalt in Südostasien.

Danach besuchte Kurt die Handelsakademie für Berufstätige, während er nebenbei in der Raiffeisenbank in Lustenau angestellt war. Ob er mehr Angestellter oder mehr HAK-Schüler war, ist hier nicht entscheidend, aber dass er überhaupt in einer Bank gearbeitet hat, war sicher eine Entscheidungshilfe, als er gebeten wurde, das Amt des Kassiers im Chorverband Vorarlberg zu übernehmen.

Vorerst aber war davon keine Rede, denn es galt, eine neue Arbeitsstelle zu finden, und so wurde Kurt Landesbediensteter – zuerst in der Kontrollabteilung und dann – bis heute – in der Schulabteilung.

Natürlich ist Kurt auch schon lange Chorsänger: Seit Mai 1994 singt er im Eintracht Chor Lustenau, war in seinem Chor ein Jahr Beirat, zwei Jahre zweiter Vorstand und über zehn Jahre erster Vorstand. Weil

das noch nicht reicht, sang er viele Jahre auch im Gospelchor singring mit.

2004 wurde Kurt gefragt, ob er das Amt des Kassiers im Chorverband Vorarlberg übernehmen könnte. Sicher keine leichte Entscheidung. Aber er hat zugestimmt, und so haben wir zehn Jahre lang einen sehr verlässlichen, umsichtigen und kompetenten Kassier in unseren Reihen gehabt.

Jetzt muss ich ein wenig aus dem Nähkästchen plaudern: In unseren Sitzungen läuft es so, dass Oskar Egle als musikalischer Chef geplante Konzerte und Projekte vorstellt und deren Vorzüge in den Vordergrund rückt. Meist gefällt das den Funktionären, bis Kurt die finanzielle Seite in den Vordergrund rückt. Es wird hinterfragt und gerechnet. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass Oskar ein guter Rechner ist, aber als Kassier musste Kurt eben die gesamte Finanzgebarung des Verbandes im Auge behalten. Diese Themen wurden immer mit großem Respekt und sehr verantwortungsvoll gelöst.

Danke für zehn Jahre Funktionärstätigkeit im Chorverband Vorarlberg.

Axel Girardelli

Kurt Hollenstein erhielt das Goldene Ehrenzeichen des Chorverband Vorarlberg.



Landeskinderchor – Probentage

6. – 9. September 2015, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems

Singen ist der elementarste musikalische Ausdruck des Menschen. Für ein Kind ist Singen selbstverständlicher Lebensausdruck und spielerischer Akt: Es lebt, es spielt, es singt.

Um musikalisch-sängerisch begabte Kinder besonders zu fördern, hat der Chorverband Vorarlberg 2010 den Landeskinderchor gegründet. Durch diese Initiative erhalten Kinder ab neun Jahren ein neues musikalisches Fortbildungsangebot. Dieser Chor probt nicht regelmäßig, sondern in einzelnen Arbeitsphasen. Die zentrale Probenphase sind die Probentage im September.

Birgit Giselbrecht-Plankel



Der Landeskinderchor möchte ...

- die Faszination der eigenen Stimme erlebbar machen
- das Vertrauen in die eigene Stimme stärken
- die stimmlichen Fähigkeiten fördern und weiterentwickeln
- Chorsingen als Gemeinschaftserlebnis spürbar machen
- zeigen, dass gemeinsames Singen Spaß macht
- Grundlagen des Chorsingens vermitteln
- nach musikalischen Nuancen suchen und die „Faszination Chor“ in ihrer Vielfalt entdecken
- bei besonderen Anlässen in Vorarlberg das Gelernte zu Gehör bringen

Es freut uns sehr, dass diese wichtige Aufgabe der musikalischen Leitung auch in diesem Jahr die Chorpädagogin und Sängerin **Birgit Giselbrecht-Plankel** übernommen hat.

Sie hat schon jahrzehntelange Erfahrung mit Kinderstimmen und garantiert eine hohe Qualität. Neben ihrer Tätigkeit als Gesangspädagogin ist Birgit Giselbrecht-Plankel als Solistin im In- und Ausland bekannt.

Beginn: Sonntag, 6. September 2015, 15.00 Uhr

Ende: Mittwoch, 9. September 2015, ca. 19.00 Uhr

Ort: Hohenems, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum

Kosten

(inkl. Unterkunft und Verpflegung): € 108,-

Unterbringung in Drei- und Vierbettzimmern

Interessierte Kinder (ab neun Jahren) können sich über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at (Kursanmeldungen) zum Landeskinderchor anmelden.

Anmeldeschluss: 30. Juni 2015

Begrenzte Teilnehmerzahl. Alle weiteren Informationen werden den angemeldeten Kindern nach dem Anmeldeschluss zugesandt.

Vokalgau singt für „Emils kleine Sonne“

Der Jugendchor „Vokalgau“ veranstaltet gemeinsam mit der Jugendblaskapelle des Bürgermusikvereins Bludesch am 14. Juni 2015 um 18.00 Uhr ein Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Jakob in Bludesch.

Die freiwilligen Spenden kommen dem Projekt „Emils kleine Sonne“ in Armenien zugute. In dem von der Caritas initiierten Projekt werden Kinder mit Beeinträchtigungen tagsüber betreut und begleitet. „Emils kleine Sonne“ ist die einzige Tagesstätte dieser Art in Armenien.

Wie die Jugendblaskapelle wird auch der Jugendchor ein vielseitiges Programm mit weltlichen und geistlichen Liedern präsentieren. Darunter finden sich Spirituals und Gospels sowie interessante Arrangements aus Jazz und Pop.

Roman Amann



Waffelbäcker und Wurlitzer

Kinderchor Kunterbunt auf dem Göfner Dorfmarkt



Der Kinderchor Kunterbunt aus Göfis stellte sich am 25. April 2015 auf dem Göfner Dorfmarkt in den Dienst einer guten Sache und war zugunsten des Projekts „Emils kleine Sonne“ als Waffelbäcker tätig.

Mit großem Eifer wurden Waffeln gebacken und verkauft. Die Kinder hatten dabei das Kommando über Waffeleisen und Kassa. Allein der Duft der frisch gebackenen Waffeln, der über den Dorfmarkt strömte, lockte schon die Besucher an unseren Stand. Auf Wunsch wurden die Waffeln mit Nutella oder verschiedenen Marmeladen bestrichen, mit Staubzucker bestreut oder einfach nur „pur“ verkauft.

Nach dem Motto „Sie wünschen, wir singen!“ waren die jungen Akteure auch als lebender Wurlitzer zu buchen: Auf dem Tisch befand sich ein großes Spendenglas, und sobald da was reinfiel, sangen die Kinder ein Wunschlied für den edlen Spender.

Schließlich sind wir ja ein Chor und nicht nur Waffelbäcker! Das meist gewünschte Lied war „Am Bergele döt domma“ – es wurde sechsmal gewünscht. So konnten insgesamt rund € 400,- erwirtschaftet werden, die wir bei der nächsten Chorprobe Robert Moosbrugger von der Caritas Feldkirch übergeben haben.

Es war für die Chorkinder eine ganz neue, aber auch lustige Erfahrung, und sie waren mit Feuereifer bei der Sache. Das Ergebnis kann sich jedenfalls sehen lassen.

Angelika Schönbeck

Singen verbindet Generationen

Im Haus der Generationen in Götzis durfte ich gemeinsam mit acht Sängerinnen und Sängern des Landesjugendchores VOICES am Nachmittag des 29. März den praktischen Teil meines Maturaprojekts im Rahmen von „Singen am Sonntag“ durchführen.

Den zahlreichen Besuchern boten wir ein bunt gemischtes Programm. Einerseits waren die Senioren zum gemeinsamen Singen von traditionellen Volksliedern und Schlagern eingeladen, andererseits präsentierten wir ihnen neue, zum Teil auch englische A-cappella-Lieder, was für viele der Besucher etwas ganz Neues war. Im Gegenzug war es für uns Jugendliche eine neue Erfahrung, altbekannte Volkslieder sowie Schlager kennenzulernen und gemeinsam zu singen. Es machte uns allen sehr viel Freude, für und mit den Senioren zu singen, und wir durften uns über viele herzliche Rückmeldungen freuen.

Der Nachmittag war für uns Sänger, aber auch für die Besucher, ein besonderes und wertvolles Erlebnis,

denn es wurde deutlich, dass Musik Generationen verbindet und Herzen berühren kann.

Lisa-Maria Blauensteiner

Mitglied im Landesjugendchor VOICES



Mitwirkende (von links nach rechts): Lukas Ziesig, Fabian Ziesig, Fabian Waibel, Martin Ritter, Lisa-Maria Mayer, Yasemin Meteer, Lena Herburger, Catharina Blauensteiner, Lisa-Maria Blauensteiner

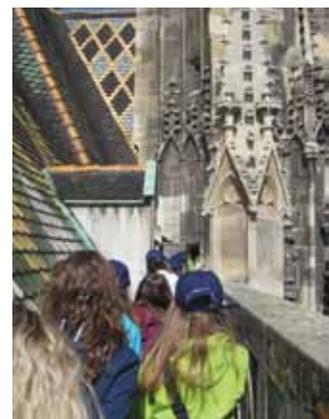
Schwedenbomben als Gage

Der Vorarlberger Landeskinderchor beim Kinderchorfestival im Wiener Rathaus

Am 25. April fand im Wiener Rathaus das 2. Kinderchor-Festival des Chorverband Österreich statt. Aus jedem Bundesland sowie aus Südtirol war ein Kinderchor zu diesem Festival eingeladen. Aus dem Ländle reiste der Vorarlberger Landeskinderchor mit 51 jungen Sängern (43 Mädchen und 8 Buben) unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel in die Bundeshauptstadt.

Vorarlberg ist das einzige Bundesland, das sich mit großer Unterstützung durch den Chorverband Vorarlberg einen eigenen Landeskinderchor leistet. Dass sich das lohnt, hat sich auch beim Auftritt des Vorarlberger Landeskinderchors im Wiener Rathaus gezeigt. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von acht bis 16 Jahren sind aus allen Talschaften

Vorarlbergs bunt zusammengewürfelt – meist sind sie bei einem Chor in ihrem Heimatort oder besuchen eine Musikmittelschule. Eines haben sie alle gemeinsam: Sie singen nicht nur leidenschaftlich gerne, sondern sie zeichnen sich durch wunderschön zusammenklingende Stimmen aus. Im Gegensatz zu den meisten anderen Chören hat der Landeskinderchor keine wöchentlichen Proben. Die Sängerinnen und Sänger proben einmal im Jahr in den Sommerferien. In dieser kurzen Zeit gelingt es Chorleiterin Birgit Giselbrecht-Plankel, mit den Kindern ein buntes Repertoire an mehrstimmigen Chorliedern nachhaltig einzustudieren. Zu hören, wie gut das funktioniert, ist das bei jedem Auftritt des Landeskinderchors, so auch in Wien beim KiCho-Festival.





Der Vorarlberger Landeskindchor mit seinen 43 Sängerinnen und 8 Sängern war mit seinem Auftritt der krönende Abschluss und versetzte den bis auf den letzten Sessel vollbesetzten Festsaal des Wiener Rathauses in helle Begeisterung. Mit tosendem Applaus reagierte das Publikum auf die Präsentation der vier Lieder: „An Vorarlberg“, „Hätt i di“, „Chocolat chaud“ und „If you're happy!“.

Insgesamt waren bei diesem Galakonzert rund 400 junge Sängerinnen und Sänger in elf verschiedenen Chören (Niederösterreich war mit zwei Chören vertreten) zu hören. Und alle Chöre gemeinsam sangen zum Finale das Gemeinschaftslied „Sing!“, das der Komponist Manfred Länger im Auftrag des Chorforum Wien eigens für dieses Festival geschaffen hatte. Mit zwei Überraschungen für die Kinder endete das Kinderchor-Festival im Wiener Rathaus: Es gab unendlich viele Schwedenbomben für alle, und Wolfgang Ziegler, Präsident des Chorverband Österreich, verkündete, dass 2018 wieder ein Kinderchor-Festival stattfinden wird, und zwar in Salzburg.

Für die Kinder des Vorarlberger Landeskindchors sowie für die Chorleiterin Birgit Giselbrecht-Plankel war wieder ein höchst professioneller, klangvoller und spannender Auftritt gelungen.

Birgit Giselbrecht-Plankel sagte nach dem Festival: „Das Kinderchorfestival ist eine tolle Sache! Wun-

derbar ist, dass sich Chöre aus ganz Österreich und Südtirol treffen und sich kennenlernen können, Freundschaften schließen und Gemeinschaft erleben. Diese Erlebnisse bleiben unvergesslich – sie sind Lebensschule und motivieren für zukünftige Projekte.“

Ines Hergovits-Gasser



Pia Längle, 12 Jahre, Bregenz, BG Blumenstraße: „Der Vergleich mit anderen Chören aus ganz Österreich und Südtirol war sehr spannend. Außerdem freue ich mich sehr darüber, dass ich bei der ersten so großen Reise des Landeskindchors dabei sein durfte.“



Lukas Moosbrugger, 13 Jahre, Lingenau, Musikmittelschule Lingenau: „Diese Chorreise war ein schönes Erlebnis. Auch noch eine Gage in Form von Schwedenbomben zu bekommen, war natürlich super!“

THEMA

Singen von Anfang an

Initiativen musikalischer Frühest- und Frühförderung
von der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt

Das Singen mit Kindern stärker zu fördern ist eine unverzichtbare Zukunftsaufgabe. Und zwar bei allen Kindern und von allem Anfang an. Argumente und positive Untersuchungsergebnisse gibt es mehr als genug. Hier eine Zusammenfassung der meist angeführten Gründe:

„Singen fördert die Entwicklung von Kreativität und Persönlichkeit bei Kindern, macht Freude und weckt die Neugier am vielfältigen Einsatz des körpereigenen Instruments Stimme. Darüber hinaus werden die Fertigkeiten im Sprechen, Lesen und Schreiben gestärkt. Singen ist deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil von Bildung und Erziehung im Kindergarten und in der Grundschule“ (Ernst 2008, Verlagstext).

Nicht zu übersehen ist die Bedeutung des Singens für die Sprachförderung, gerade auch für Kinder mit Migrationshintergrund.

Singen und Sprechen gehören zusammen, ist jedem angeboren und wird gleichermaßen entwickelt und ausgebildet. Die Einheit „Bewegung, Atmung und Singen“ wird bereits den jüngsten Kindern spielerisch vermittelt (Trüü 2002, Klappentext). Kinder lernen in ihrer Sprachumgebung mit einer Selbstverständlichkeit durch Nachahmung die Sprache, um sich verständigen zu können, genauso sollte es mit der Musik und ihren Ausdrucksmöglichkeiten sein, zuallererst mit dem Singen.

Alle, denen die förderliche Wirkung früher musikalischer Bildung, speziell des Singens, für die Entwicklung junger Menschen, ihrer emotionalen, kognitiven und sozialen Kompetenzen bekannt und ein Anliegen ist, sollten diesen Auftrag annehmen und möglichst umgehend in die Tat umsetzen.

„Singen mit Kindern“ – früher Anfang kein Thema

Das „Warum?“ ist für mich also schon lange keine Frage mehr. Aber wann und wo und mit wem hingegen schon. Dabei spielen ein früher Beginn und eine kontinuierliche Weiterführung über die Schul- und Jugendzeit bis zur eigenen Familiengründung eine wichtige Rolle.

Kinder kommen mit der Lust zu singen auf die Welt. Sie erhalten sich diese lustvolle Freude bis zum Eintritt in die Volksschule und mit etwas Glück unter musikalisch günstigen Umständen bis zum Wechsel in die NMS/HS oder das Untergymnasium. In mehreren Untersuchungen der vergangenen Jahre habe ich versucht, die gesanglichen Förderungsdefizite bei jungen Menschen aufzuspüren und Maßnahmen zu deren Abhilfe im Rahmen der mir zugänglichen Einrichtungen zu suchen und zu schaffen.

Singen in den Familien geht zurück

Wir wissen schon länger, dass in den Familien immer weniger gesungen wird – und dass wir einsehen müssen, dass wir zu einer nachhaltigen Veränderung dieses durch berufliche und gesellschaftliche Veränderungen der letzten Jahrzehnte bedingten Defizits „vor Ort“, also in den Familien, nur wenig beitragen können. Familien, in denen es noch eine Sing- und Hausmusik-Tradition gibt, können wir durch speziell auf

diese Zielgruppe ausgerichtete Seminare und Kurse (z.B. Familiensingwochen, Kindersingwochen, Wochenendsingen für Jung und Alt) mit entsprechend vielfältigem Betreuungs- und Rahmenprogramm unterstützen und fördern. Viel mehr aber ist auf direktem Weg nicht möglich, wenn Mutter und Vater diesen „Auftrag“ nicht verspüren oder glauben, ihm nicht gerecht werden zu können. Singen im Kinderchor setzt natürlich geweckte Liebe zum Singen voraus, und das erfolgt sowohl in der Familie als auch im Kindergarten.

Singen beginnt nicht erst im Kindergarten

„Musik ist eine besonders komplexe menschliche Tätigkeit, die an unser Gehirn höchste Ansprüche stellt. Bedenkt man nun zusätzlich, dass Musik sehr früh wahrgenommen wird (...) und Gedächtnisleistungen auf unterschiedlichen Ebenen voraussetzt und dass sich das Gehirn des Säuglings noch über Jahre nach der Geburt erfahrungsabhängig entwickelt, so tritt die Bedeutung von Musik für die kindliche Entwicklung wieder in den Vordergrund“ (Spitzer 2002, 138).

Die „Early Childhood Commission“ der „International Society for Music Education (ISME)“ präsentierte und diskutierte bereits in den 1980er-Jahren erste Ansätze musikalischer „Frühestförderung“ in den skandinavischen Ländern, in den Niederlanden und in Italien. Seither erforscht diese Fachgruppe mit viel Praxisbezug und theoretischer Hinterfragung systematisch die Möglichkeiten und Grenzen der Musikförderung im pränatalen Stadium sowie in den ersten Lebensjahren und setzt sich weltweit für einen frühen Start und die kontinuierliche Fortsetzung bis zu den vorschulischen Musikaktivitäten im Kindergarten oder der Musikalischen Früherziehung in den Musikschulen ein.

In vielen Staaten Europas führt man seit Jahrzehnten über Musikschulen oder private Institutionen Kurse für werdende Mütter und Väter, für Babys mit Eltern und solche für einjährige, zweijährige Kinder durch, besonders mit Singen („Ansingens“) und Bewegung.

Singen von Anfang an

Sigrid Mitterbauer, Leiterin des Projekts „Von Anfang an – Singen und Musizieren für werdende Eltern“ an den LMS Kirchdorf/Krems sowie Kremsmünster, bietet Workshops, Kurse und Vorträge zur elementar-stimmlichen Arbeit mit werdenden Eltern, Babys und Kleinkindern an. Dieses Kursangebot richtet sich an Eltern, die „durch vielseitige Aktivitäten die eigene Freude an der Musik ihrem Kind als pränatale Erfahrung vermitteln möchten“.

Die Teilnahme an diesen Kursen ist für Paare, aber auch für Mütter alleine, unabhängig von musikalischen Vorkenntnissen möglich. Der Kurs schafft Ruhe und Raum, um über Musik und Gesang Kontakt zum noch ungeborenen Kind aufzunehmen, um Hemmschwellen zu überwinden und einen entspannten Zugang zu Musik zu finden. Die positive Wirkung von Musikhören und eigenem Singen und Musizieren überträgt sich auf das Kind. Dieses erlebt Musik als Ausdrucksmedium, und es wird sein eigenes musikalisches Potential von Beginn an gefördert“ (HP LMSW OÖ, Kat. „Elementares“).

In der Ausschreibung zu ihren Veranstaltungen „Von Anfang an – Singen mit werdenden Eltern, Babys und Kleinkindern“ bemerkt Mitterbauer zu Recht: „Etliche Studien belegen die positiven Auswirkungen des Singens auf die Entwicklung von Kindern – dennoch scheint es seinen natürlichen Platz im Alltagsleben vieler Familien verloren zu haben.“ Ihre Workshops zeigen Möglichkeiten auf, dem Singen diesen Raum zurückzugeben und dabei so früh wie möglich anzusetzen – nämlich bei den werdenden Eltern. Gezeigt werden in den Veranstaltungen außerdem Einblicke in die Praxis der musikalischen Arbeit mit Babys und Kleinkindern unterschiedlicher Entwicklungsstufen.

Das Musikgarten-Konzept

Das Institut für elementare Musikerziehung (IfeM) in Mainz übernimmt mit seinem lizenzierten und mehrstufigen „Musikgarten“-Konzept die weitere spielerische Heranführung der Kinder an die Musik und versucht in der gemeinsamen Arbeit mit den Eltern, Musizieren zu einem festen Bestandteil des Familienlebens zu machen. In einem Musikgarten kommen in der Regel zehn bis zwölf Eltern-Kind-Paare zusammen, um Musik singend, tanzend und hörend zu erleben. Damit soll der Grundstein für ein Leben mit Musik gelegt werden. Der Musikgarten ist in drei Phasen konzipiert und begleitet Kinder von der Geburt bis ins fünfte Lebensjahr.

In Österreich gibt es nach dem „Musikgarten“-Konzept arbeitende Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. Eltern-Kind-Zentren derzeit (Stand Sommer 2014) in Krems, Wien und Poysdorf.

An den „Musikgarten“ anschließend bzw. parallel dazu wurden die Musikförderungskonzepte „Musikkindergarten“, „Klangstraße“, „Musik und Tanz für Kinder“ (anhand des Lehrwerks für MFE) und „Kunstgarten“ entwickelt und die entsprechende Ausbildung dazu angeboten.

Aktuell bietet die Stiftung „Singen mit Kindern“ in Baden-Württemberg für viele hundert Hebammen musikalisch-medizinische Kurse an. „Wir wollen mit den Hebammen erreichen, dass bereits vor – oder unmittelbar nach einer

Schwangerschaft die Tradition des Wiegenliedersingens eine neue Verbreitung findet“ (SMK, Homepage). Es wurde die Erfahrung gemacht, dass die Geburt eines neuen Erdenbürgers viele Angehörige wieder zum Singen bringt. Dies gilt auch für junge Väter.

Auch die heimischen Früherziehungspädagogen arbeiten in Spielgruppen, Kinderkrippen und Früherziehungsgruppen spielerisch und dennoch musikalisch kompetent mit ihren „Krabblern“.

Singen im Kindergartenalter

Wir in Österreich haben im Bewusstsein der Bedeutung musikalischer Frühförderung und der internationalen Entwicklungen in der „Frühest-Förderung“ etwas abgehoben auf das Kindergartenalter und die in den Kindergärten tätigen Elementarpädagogen gesetzt. Dort spielt das gemeinsame Singen mit allen Kindern, zumindest in den meisten Tiroler Kindergärten, nachweislich noch eine große Rolle. Aber auch hier sind Qualität und Quantität schon stark von der jeweiligen betreuenden Persönlichkeit, ihrer Ausbildung und Einsatzbereitschaft abhängig. In einigen anderen Bundesländern und auch in der österreichischen Nachbarschaft ist diese Abhängigkeit vom Können und Wollen der handelnden Personen noch größer.

Um diesen Zufälligkeiten zu entgehen, wird mehr und mehr zu technischen Stütz- und Hilfsmitteln gegriffen: Es wird nicht mehr selbst gesungen und begleitet, sondern auf Playback und Karaoke, oder überhaupt die fix und fertig eingespielte Kinderchor-CD zurückgegriffen. Der Griff nach der „Konserven“ stellt aber einen echten Rückschritt dar, weil die durch Vorbild und aktives Tun ausgelösten motivationspsychologischen nachhaltigen Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes wegfallen zugunsten einer weiteren Einübung und Festigung sattsam bekannter passiver Konsumationsprozesse.

Aber es sind nicht nur die Defizite in der Liedvermittlung und das Abschieben der Verantwortung auf die elektronischen Medien. Der Stellenwert des Singens innerhalb der Gesamtausbildung sinkt, die Bedeutung des Singens für die kindliche Entwicklung wird dramatisch unterschätzt, Kenntnisse im Umgang mit der kindlichen Singstimme sind unzureichend, und das Ausmaß des in der Ausbildung vermittelten Repertoires an Kinderliedern lässt zu wünschen übrig. Methoden der Liedvermittlung werden stiefmütterlich behandelt, die instrumentale Begleitung beim Singen wird nicht mehr beherrscht, musiktheoretische Kenntnisse, z.B. zur eigenständigen Erarbeitung neuer Lieder, dürfen nicht mehr und nicht überall erwartet werden.

In einer im Jahr 2000 durchgeführten und 2003 unter dem Titel „Singen im Kindergarten“ veröffentlichten Untersuchung unter bayerischen und niedersächsischen



Kindergartenfachkräften formuliert es der Autor einer groß angelegten Studie, Peter Brünger, so: „Zusammenfassend kann als Ergebnis der Bestandsaufnahme festgehalten werden, dass vielfältige Befunde auf eine tiefgreifende Krise des Singens im Vorschulalter hinweisen. Wenn, wie es scheint, weder Elternhaus noch Kindergarten die Entwicklung und Förderung des Singens von Kindern unterstützen und zusätzlich die Ausbildung angehender pädagogischer Fachkräfte die Vorbereitung für das Singen mit Kindern vernachlässigt oder gar versäumt, dann gerät das Singen von und mit Kindern in einen Circulus vitiosus, der für den Fortbestand der traditionellen Singkultur schwerwiegende Folgen haben wird“ (Brünger 2003, 26).

Singen ohne Scheu

Und in den „Empfehlungen an die Kinderbetreuungseinrichtungen“, herausgegeben von der Stiftung „Singen mit Kindern“ und dem Landesmusikrat Baden-Württemberg, heißt es: „Wenngleich die positiven Beispiele im Wachsen begriffen sind, müssen wir festhalten, dass die Quantität und die Qualität des Singens in den Kindertageseinrichtungen im Vergleich mit anderen Staaten zurückgeblieben ist. [...] Nach wie vor gibt es viele Fälle, bei denen die Scheu vor dem Singen bei den Erzieherinnen und Erziehern überwiegt oder das Musikangebot für Kinder lediglich darin besteht, dass eine CD ‚aufgelegt‘ wird und die Kinder allenfalls die Ermunterung erhalten, mitzusummen. Auf diese stiefmütterliche Weise erhalten Kinder keine Chance zu schöpferischen musikalischen Aktivitäten. Die Folge kann sein, dass die Freude am Singen ein Leben lang nicht mehr gewonnen wird.“

[...] Offensichtlich fehlt es bei vielen Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen an einer Grundbildung im musikalischen Elementarbereich, zu der Fertigkeiten im Notenlesen von Kindermelodien, die eigene Freude am Singen und einfache Grundkenntnisse im Instrumentenspiel – z.B. auf der Flöte oder der Gitarre – gehören. Wir müssen festhalten, dass viele Kinder in den Tageseinrichtungen an für sie viel zu tiefe Tonlagen und eine schlechte Intonation gewöhnt werden, weil der physiologisch festgelegte und erst allmählich anwachsende natürliche Stimmumfang der Kinder keine Beachtung findet. Das Bruststimmregister wird einseitig genutzt, und das auch für die Sprechstimme wichtige Kopfstimmregister wird nicht geschult. [...] Sängerbegabungen, wie sie bei Kindern oft zu beobachten sind, werden bei uns nur selten früh erkannt und gefördert. Neben den Eltern sollten auch die Tagesmütter, die Erzieherinnen und die Kindergartenleitungen zu den ‚Entdeckern‘ der musikalischen Talente von Kindern gehören.

[...] Daher ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Erzieher im Musikbereich ein dringliches Gebot. Im Jugendmusikbereich des Landes gibt es eine Vielzahl von Talenten, die von Natur aus befähigt wären, mit Kindern zu singen und zu musizieren. Wir müssen erreichen, dass in den Jugendchören und Jugendorchestern auch die pädagogischen Musiktalente der Jugend erkannt werden und die Einsicht vermittelt wird, wie schön es ist, Kinder musikalisch betreuen zu dürfen.“



Christa Meixner

studierte Musikerziehung und IGP sowie Musikwissenschaft, Volkskunde, Geschichte und Deutsch in Wien und Salzburg, unterrichtete ME, GSK, Gitarre, Blockflöte, Querflöte und Chor vornehmlich an BAKIPs in Salzburg und Innsbruck. Schwerpunkte Singen mit Kindern, Musik in der Kindergartenpädagogik sowie Chormusik/Chorwesen (u.a. Leiterin eines Frauenensembles und eines gemischten Chores, ehemalige Landeschorleiterin im Tiroler Sängerbund); Musikvermittlungsaktivitäten für Jeunesse Österreich; Mitglied diverser Schulbuch-, Lehrplan- und Prüfungskommissionen; Fachpublikationen; als bisherige Landesobfrau Tirol Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung (AGMÖ), als ehemaliges Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Musikerziehung (BAGME) zuständig für Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik.

Singen – miteinander

In der Welt der Kinderbetreuung sollten wir uns dazu bekennen, dass Kinder ein Recht darauf haben, dass mit ihnen gesungen wird – gerade auch deshalb, weil in vielen Familien die Tradition des Miteinander-Singens nicht mehr vorhanden ist. Es ist eine Frage der Bildungsgerechtigkeit, dass mit allen Kindern in der „Kita“ gesungen wird. Es ist notwendig, dass die originären pädagogischen Fachkräfte der Kindergärten auf diese Aufgabe vorbereitet werden (SMK Empfehlungen für Kinderbetreuungseinrichtungen).

Nur selten wird bemerkt, dass in den Familien mit Migrationshintergrund noch häufiger gesungen wird und deren Kinder gerade durch das gemeinsame Singen deutscher Kinderlieder in der Tageseinrichtung die deutsche Sprache leichter lernen und sich in die Kindergemeinschaft einfinden können. Hier liegen Chancen zur Integration und zur kulturellen Begegnung, die noch nicht annähernd erkannt sind bzw. ausgeschöpft werden.

Das Wissen um die Bedeutung des Singens in früher Kindheit für die musikalische und persönliche Entwicklung junger Menschen und die Sorge, dass es mehr und mehr – auch in Österreich – an einer flächendeckenden und professionellen Förderung des Singens durch entsprechend ausgebildete und aktive Erzieher in Kindergärten und Grundschulen mangelt, führt allerorts zu entsprechenden Zusatzangeboten und „Ersatzlösungen“. Initiativen mit zusätzlichen musikalischen und musikpädagogischen Impulsen sind gefragt. Die einzelnen Länder und Bundesländer, speziell deren Chorverbände, versuchen sich in verschiedenen mehr oder weniger erfolgreichen Modellen einer auf dem frühen Singen aufbauenden musikalischen Früherziehung, von denen ich in der nächsten Ausgabe einige beschreiben werde.

Christa Meixner

Unveränderter Abdruck des Artikels aus der AGMÖ-Zeitschrift „MUSIKERZIEHUNG“ Jg. 67, Heft 2, Oktober 2014



„Singen in der Grundschule“

Expertenforum mit Mechtild Fuchs

22



Zum zweiten Mal fand am 19. März 2015 im Vorarlberger Landeskonservatorium ein Expertenforum zum Thema „Singen mit Kindern“ statt. Referentin war in diesem Jahr Mechtild Fuchs. Sie sprach zum Thema „Singen in der Grundschule – Didaktische Aspekte und Beispiele für den Unterricht“. Der Einladung zu dieser Fortbildung sind 60 – vor allem weibliche – Teilnehmer aus ganz Vorarlberg, Tirol und Deutschland gefolgt.

Frau Fuchs, die auch durch ihre vielen Publikationen bekannt und unter anderem an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig ist, sprach nach einem praktischen Einstieg mit einer animierenden Stimmbildungsgeschichte über die Bereiche, die bei einer Stimmbildung mit einer ganzen Klasse wichtig sind. Dabei machte sie auch Mut, sich nicht davon irritieren zu lassen, dass Kinder neue Übungen am Anfang witzig finden, da dies eine natürliche Reaktion auf Unbekanntes ist. Sie forderte das Auditorium dazu auf, Kinder nicht zu unterfordern.

Die Referentin wies darauf hin, dass anhand des Singens auch die Vermittlung von theoretischen Inhalten wunderbar geschehen kann. Dabei ist es gerade im Grundschulalter wichtig, die Dinge immer zuerst zu erfahren und dann erst zu benennen. Dies demonstrierte sie u.a. beispielhaft am Lied „Bruder Jakob“, welches alle gemeinsam auch in Moll und in verschiedenen Taktarten sangen. Grundsätzlich motivierte Frau Fuchs dazu, bei der Liedauswahl immer auf eine musikalische Vielfalt von musikalischem Geschlecht und Taktart zu achten.



Anhand einiger Studien stellte die Referentin aktuelle Ergebnisse zur Singfähigkeit von Kindern vor. Alle Forschungen bestätigen, dass die Singfähigkeit bei Nichtgebrauch der Stimme verkümmert und dass ein möglichst regelmäßiges Singen mit gutem Vorbild wichtig ist. Ein reichhaltiges Angebot von Singmöglichkeiten ist deshalb enorm wichtig.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Bistro des Vorarlberger Landeskonservatoriums sprach Frau Fuchs über ihre anfängliche Abneigung gegen die Solmisation beim Singen mit Kindern. Diese hat sich nach vielen positiven Erfahrungen in eine große Begeisterung gewandelt. Anhand von verschiedenen praktischen Beispielen demonstrierte sie, wie einfach diese Technik mit Kindern umgesetzt werden kann. Dabei griff sie immer wieder auf einfache Solmisationspattern zurück. Anhand von solchen Solmisationspattern demonstrierte sie auch einen Weg zur Mehrstimmigkeit.

Zum Schluss des Nachmittags stellte Frau Fuchs noch die Technik der „Rollenkarten“ vor, welche sich sehr gut dafür eignen, mit den Kindern den Ausdruck von einzelnen Stücken und Strophen zu erfahren. Dies durfte dann von den Teilnehmern gleich ausprobiert und das Ergebnis dann auch demonstriert werden.

Auch im kommenden Frühjahr wird am Vorarlberger Landeskonservatorium wieder ein Expertenforum zum Thema „Singen mit Kindern“ stattfinden.

Judith Bechter

Vorarlberger Landeskonservatorium, Studienbereichskoordinatorin Begabungsförderung

Joseph Leopold Eybler

(1765 – 1846)

Joseph Leopold Edler von Eybler wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien geboren. Schon früh erhielt er Musikunterricht von seinem Vater, dem Schullehrer und Chorregenten Joseph Leopold Eybler. Bereits mit sechs Jahren gab er zu Hause ein Klavierkonzert. Ein anwesender Hofbeamter wurde auf ihn aufmerksam und verschaffte ihm einen Platz im renommierten Knabenseminar St. Stefan in Wien. Hier erhielt er – ebenso wie bereits die Gebrüder Haydn vor ihm – eine Ausbildung in Gesang, Instrumentalspiel und Generalbass.

Von 1776 bis 1779 erhielt er Kompositionsunterricht bei Johann Georg Albrechtsberger, nach Auflösung des Seminars 1782 stand ihm Joseph Haydn – ein entfernter Verwandter – als Freund und Lehrer zur Seite. Im Jahr 1782 begann er ein Jurastudium, jedoch zwang ihn ein Brand im Elternhaus, bei dem das Vermögen der Familie vernichtet wurde, das Studium abzubrechen und als Musiker selbst Geld zu verdienen.

Neben Haydn war Eybler mit einer anderen musikalischen Größe seiner Zeit gut befreundet: Wolfgang

Amadeus Mozart. Dieser hatte ihm zum Beispiel das Einstudieren seiner Oper *Così fan tutte* übertragen, und auch nach Mozarts Tod fiel die erste Wahl für die Vollendung des Requiems auf Eybler – es wurde jedoch schließlich von Franz Xaver Süssmayr fertiggestellt.

1792 wurde er Chordirektor bei den Karmelitern und war von 1794 bis 1824 im Schottenkloster tätig. Parallel dazu unterrichtete er als Lehrer der Kaiserlichen Familie unter anderen Kronprinz Ferdinand. Dessen Mutter und Gemahlin von Kaiser Franz, Maria Theresia, war eine große Gönnerin von Eybler, und auf ihren Wunsch hin schrieb er im Jahr 1803 sein doppelchöriges Requiem in c-moll. Auch für den Kaiser führte er einen Kompositionsauftrag aus: das im Jahr 1810 komponierte Oratorium „Die vier letzten Dinge“, dessen Text von J. Sonnleithner eigentlich für Joseph Haydn gedacht war.

Am 6. Juni 1824 trat er die Nachfolge von Antonio Salieri, unter welchem er schon ab 1804 das Amt des Vize-Hofkapellmeisters bekleidet hatte, im Amt des ersten Hofkapellmeisters an. Am Hof lernte er auch Theresia Müller, die Kammerdienerin der Kaiserin, kennen, die er am 28. Oktober 1806 in Laxenburg heiratete. Aus der Ehe gingen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, hervor.

Seine so erfolgreiche musikalische Laufbahn wurde im Jahr 1833 jäh beendet, als er bei der Leitung einer Aufführung von Mozarts Requiem am 23. Februar einen Schlaganfall erlitt, in dessen Folge er den Rest seines Lebens an einer Lähmung litt. Zum Dank für seine Leistungen erhielt er im Jahr 1835 die Erhebung in den Adelsstand, wodurch er sich mit dem Adelsprädikat „Edler von“ schmücken durfte. Am 24. Juli 1846 starb er im Schottenhof in Wien im Alter von 81 Jahren und wurde, wie auch schon Schubert und Beethoven, in Außer-Währing beerdigt und nach der Schließung des Friedhofs im Jahre 1923 nach Schwechat überführt.

Neuerscheinungen im Carus-Verlag
Chornoten von Joseph Leopold Eybler

Missa Sancti Alberti (lateinisch)
Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem
Weihnachtsoratorium (deutsch)

www.carus-verlag.com



Herbert Heinzle

Wie lange bist du schon Chorleiter?

Herbert Heinzle: Im Jahr 1970 hat alles damit begonnen, dass die Harmonie Götzis keinen Chorleiter mehr hatte und ich als Aushilfsdirigent fungierte, da ich bereits damals schon mehrere Chorleiterkurse besucht hatte.

Wurde bei dir zuhause auch gesungen?

Heinzle: Ja, natürlich. Wir waren eine große Familie, da hatten 14 Erwachsene am Tisch Platz, und wir Kinder mussten auf der Stiege essen. Meine Mama musste außerdem immer arbeiten und hatte keine Zeit für die Kinder. Wenn die Erwachsenen am Abend Lieder sangen, hörten wir zu. Gesungen wurde auch in unserer Stube. Mir gefiel das immer sehr gut, obwohl wir nicht mitsingen durften. Das Singen war den Erwachsenen vorbehalten. Ins Bett ging ich erst, wenn Oma das Türlein des Kachelofens aufmachte, damit ich den Gesang auch in meinem Zimmer hören konnte.

Und wie begann dein persönlicher musikalischer Werdegang?

Heinzle: Die Musikalität habe ich von Mutters und Vaters Seite mitbekommen. Mein Vater spielte fünf Instrumente, und so hatten wir auch ein Klavier zuhause. Schon mit 13 träumte ich während des Klavierspielens davon, mit meinen Kollegen einen Chor zu gründen. Daraus wurde aber nichts, denn mein Vater war gegen meinen Plan, Musiker zu werden. So besuchte ich die Handelsschule und wurde Versicherungskaufmann, aber das Singen war und ist meine große Leidenschaft.

Kannst du von deinen schönsten musikalischen Erlebnissen berichten?

Heinzle: Da gab es so viele interessante Erlebnisse, dass ich nicht alle aufzählen kann. Ich hatte in einem Jahr zum Beispiel 45 Auftritte. Das „Ständchen“ von Franz Schubert ist ein Lied, das ich immer wieder mit meinen Chören aufführte. Auch das Lied „Früh-



Herbert Heinzle

Jahrgang 1941

Gesangsunterricht in Feldkirch und Dornbirn

Klavierausbildung bei Prof. Walter und Prof. Kremmel

Leiter mehrerer Chöre:

Gesangverein Harmonie Götzis, 32 Jahre

Harmonie Ensemble, 21 Jahre

Kinderchor der Harmonie Götzis, 7 Jahre

Liederhort Dornbirn-Hatlerdorf, 14 Jahre

Sängerrunde „Die Vogelweider“, 10 Jahre

Frauenchor Walzenhausen, 3 Jahre

Kirchenchor Kobelwald, seit 13 Jahren

Gesangssolist bei diversen Opern, Operetten, Musicals und Oratorien unter den Dirigenten Stärk, Andergassen, Mayer, Schäfer und Netzer

Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Marktgemeinde Götzis und der Rudolf von Ems-Verdienstmedaille

Werkliste:

www.chorverbandvlbg.at – Komponisten

lingsnacht“ von Georg Hering Marsal ist eines meiner bevorzugten Lieder. Diese Komposition halte ich für sehr gelungen – ein „Wurf“!

Seit wann und weshalb komponierst du?

Heinzle: Angefangen hat alles mit dem „Götzner Liedle“, das ich im Jahr 1980 für die Harmonie Götzis schrieb. Mein Freund Rudi Kurzemann ist der Autor von „Rund umma Kumma“ und wollte, dass ich den Text nach seinen Vorstellungen vertone. So ging es auch mit „Rabba, Rabba, Rabb a Rabb“. Heute ist es so, dass es mich reizt, eine Melodie zu komponieren, wenn mich ein Text anspricht. „I'r Hoschtat“, ein Gedicht von Otto Hofer, hat mich auch besonders zu einer Komposition angeregt. Außerdem komponierte ich ein „Kyrie“, weil das einer meiner lang gehegten Wünsche war, und in weiterer Folge wurde daraus eine ganze Messe. Diese „Kobelwalder Messe“, die auch mit Orgel begleitet werden kann, erfreut sich heute größter Beliebtheit.

Du schreibst auch viele Bearbeitungen.

Heinzle: Ja, wenn ich ein Lied finde, das mir besonders gefällt, dann schreibe ich dazu selbst einen Chorsatz, weil ich so das Lied am besten einsetzen kann. Schließlich weiß ich, was meinen Chören liegt.

Welche Musik gefällt dir persönlich besonders gut?

Heinzle: Ich mag die alten Lieder. Moderne zeitgenössische Kompositionen gefallen mir nicht, und ich will mich auch damit nicht beschäftigen. Ich will Musik spüren, nicht verstehen. Ich liebe Spirituals, Schlager und vieles andere, aber das Moderne berührt mich nicht. Ich höre auch gerne klassische Musik im Radio, im Schweizer Rundfunk oder in deutschen Sendern. Natürlich besuche ich auch viele Konzerte und bin Abonnent der Stella Matutina-Konzerte.

Wie ist es aus deiner Sicht um die Chöre bestellt?

Heinzle: Das Chorwesen ist derzeit auf einem guten Weg. Es entstehen neue gute Chöre, auch bei uns im Lande, und es gibt einige Chöre, die tolle Leistungen bringen. Mir persönlich macht die Chorleitung große Freude. Ich leite seit 13 Jahren den Kirchenchor Kobelwald, und wenn es mir keinen Spaß mehr macht, dann höre ich auf.

Alles Gute für die Zukunft und danke für das Gespräch.

Das Interview führte Axel Girardelli.



du bi du und da va da SWING DOWN

Ward Swingle starb im Alter von 87 Jahren in Paris.

Der US-Amerikaner und Gründer der Swingle Singers, die Anfang der 1960er-Jahre Instrumentalwerke von J. S. Bach a-cappella verjazzten, ist am 19. Jänner 2015 im Alter von 87 Jahren in Paris gestorben.

Der Sänger, Pianist, Arrangeur und Filmkomponist wurde 1963 mit den Swingle Singers berühmt. Die Gruppe existiert – in anderer Besetzung – bis heute. Swingle unterrichtete an US-Universitäten, arbeitete als Gastdirigent mit internationalen Chören und ist Namensgeber des seit 2000 bei der „International A Cappella Competition“ des Festivals vokal.total in Graz vergebenen „Ward Swingle Award“.

Oskar Egle



Die legendären „Swingle Singers“

Steve Zegree

Am 7. März 2015 verstarb Steve Zegree im Alter von 61 Jahren. Er war Opfer eines sich schnell ausbreitenden Krebses.

Die Musik hat mit seinem Tod einen ihrer treuesten Diener verloren, und hunderte von Studenten, Hochschulabsolventen, Mitgliedern des Weltjugendchors und Künstlern trauern um seinen Verlust. 34 Jahre lang war Steve Professor an der Western Michigan University in Kalamazoo, wo er Generationen von Sängern und Pianisten ausbildete und Gold Company, die Vokalgruppe der Schule, leitete. Mit ihr trat er bei vielen Chorleiterkongressen und Weltchorsymposien auf. Er leitete drei Arbeitsphasen des Weltjugendchors, 2000 bis 2001 in Belgien und Südafrika, 2008 in Hongkong und 2009 in Schweden zum 20-jährigen Bestehen des Chors.



Darüber hinaus hat er sich weltweit auch einen Namen als Pianist, Juror und Arrangeur gemacht.

Oskar Egle

Ottava Rima mit einem Arrangement Steve Zegree's von „Moon River“ (Henry Mancini).
<https://www.youtube.com/watch?t=28&v=VyCpcSWrTf4>





VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM

FESTKONZERT **junger Solisten**

*5. Juli 2015, 19.30 Uhr, Kurhaus Scheidegg
7. Juli 2015, 19.30 Uhr, Montforthaus Feldkirch*

Orchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums
Leitung: Benjamin Lack

**Solisten: Stefan Mikic (Klavier), Xenia Rubin, Esther Frey,
Fabian Jüngling, Francesca Temporin, Fabiola Tedesco (Violine)
Teresa Wrann (Blockflöte), Veronika Vetter (Sopran)
Badamsuren Gangaabazar (Klavier), Lukas Simma (Saxofon)**

KARTENVERKAUF für das Konzert in Feldkirch

€ 17,00 (ermäßigte Eintrittskarten zu € 12,00 für Schüler, Studenten, Senioren, Mitglieder unterstützender Vereine und Ö1-Clubmitglieder)

Eintrittskarten unter www.v-ticket.at oder Tel. +43(0)5522 73467 und in den Vorverkaufsstellen (Feldkirch-, Dornbirn-, Bregenz-Tourismus, Lindaupark, Liechtensteinische Post Vaduz)

„Atemlos“ – Young Unlimited

Am 19. und 20. Juni 2015 um 20.00 Uhr präsentiert der Chor Young Unlimited Mauren im Gemeindesaal in Mauren seine neuen Songs. Das Programm, das aus einem bunten Liedermix besteht und durch eine Begleitband unterstützt wird, bringt zwei „atemlose“ und musikalische Abende mit sich.

Der Chor „Young Unlimited“ besteht derzeit aus 37 Sängerinnen und Sängern zwischen 14 und 50 Jahren. Mit unserem langjährigen Chorleiter Josef Heinzle proben wir jeden Samstag zwischen 17.00 Uhr und 19.00 Uhr. Zu unserer Chorliteratur gehören meist vierstimmige, teils auch sechsstimmige Lieder aus den Bereichen Pop, Rock und Musical. Daneben pflegen wir aber auch kirchliche Literatur und Gospels für unsere regelmäßigen Auftritte in der Kirche.

Die Anfänge des Chores wurden bereits 1985 von Willi Kaiser gemacht, der singbegeisterte Kinder fand, die mit ihm probten. Aus dieser Initiative wurde 1986 der Kinder- und Jugendchor Mauren gegründet. Schon in den Anfängen wurde der Chor in zwei Sektionen unterteilt. Patrik Kaiser initiierte 1989 die erste reine Kinderchor-Probe. 1994 bis 2012 leitete Patricia Lingg-Biedermann den Kinderchor. 2012 übernahm ihn Adelinde Wanger. Den Jugendchor übernahm 1993 Josef Heinzle. Mit ihm wurden erfolgreiche Konzerte wie Grease, ABBA, Blues Brothers, The Commitments sowie Filmmusik aufgeführt. Bei einigen Konzerten wurde nicht nur gesungen, sondern auch noch eine Choreographie dazu einstudiert.

Dies sind jedoch nicht die einzigen Auftritte des Young Unlimited Chores. Jeweils zwischen Mai und Juni wird regelmäßig ein Konzert mit weltlichen Liedern aufgeführt. Auch das seit 1989 traditionelle gemeinsame Weihnachtskonzert am vierten Advent ist ein wichtiger Bestandteil des Chorprogramms aller drei Chöre. Im Jahre 2004 änderte der Jugendchor seinen Namen in „Young Unlimited“. Mit dem neuen Namen soll ausgedrückt werden, dass das Jungsein unlimitiert und nur eine Frage der Einstellung ist. Zudem wurde gleichzeitig der neue Verein „Chorgemeinschaft Mauren“ gegründet, zu dem der Chor Young Unlimited und der Kinderchor gehören. Seit 2010 gehört auch das „Räbachörle“, welches von Barbara Riegler geleitet wird, zum Verein.

Der Chor Young Unlimited Mauren freut sich auf zahlreiche Konzertbesucher am 19. und 20. Juni ab jeweils 20.00 Uhr bei freiem Eintritt im Gemeindesaal Mauren. Vor dem Konzert, während der Pause und nach dem Konzert kann man sich mit Getränken sowie Wurst und Brot stärken.

www.youngunlimited.li

Nadine Gmeiner





AUS DEN VEREINEN

Neu im Chorverband:

chorALLE

Jeden Dienstag treffen sich die Sängerinnen von chorALLE im Pfarrhof Meiningen und lassen den Abend „stimmig“ anklingen. ChorALLE umfasst 20 Mitglieder und wird seit 2001 von Maria Kühne geleitet.

Vor vielen Jahren gründeten singbegeisterte Frauen, die sich regelmäßig trafen und probten, den Chor. Zum Chor-Repertoire gehören weltliche und geistliche Lieder in den verschiedensten Sprachen. Es wurden schon viele Konzerte, Messen, Taufen, Hochzeiten und sonstige Auftritte geplant, vorbereitet und

durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit anderen Chören und verschiedenen Musikern bringt eine tolle Abwechslung und wird gern angenommen.

Natürlich kommt auch die Geselligkeit bei chorALLE nicht zu kurz. Beim gemeinsamen gemütlichen Chorkock oder verschiedenen Ausflügen stehen die Gemeinschaft und der Austausch im Mittelpunkt.

Heike Bickel

Offenes Singen

Freitag, 12. Juni 2015, 19.00 – 20.30 Uhr
Meiningen, Pfarrhof

scharfsinn(g)ig

Vocappellas

Der Zeiger hat sich unzählige Male im Uhrzeigersinn gedreht. Nach fast drei Jahren sind die Vocappellas wieder scharf auf ein eigenes Konzert. Das macht Sinn.

Ein Konzert, das alle Sinne anspricht. Mit einem gezielten Griff in unsere scharfe Gewürz- und Songkiste machen wir „Feuer unterm Hintern“.

Vorsicht: Hot!

Die Konzerttermine am Pfingstwochenende sind:
Freitag, 22. Mai, 20.00 Uhr, Dornbirn, Kulturhaus
Sonntag, 24. Mai, 17.00 Uhr, Hohenems, Salomon Sulzer-Saal
Karten sind erhältlich in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen.

Infos: www.vocappellas.com
Georg Fabjan



Jubiläumskonzert und Sängerball zum 90-Jahr-Jubiläum

Männerchor Lauterach



Am Pfingstsonntag, 23. Mai 2015, findet im Hofsteigsaal ein Sängerball mit Tanz statt. Nach einem kurzen Jubiläumskonzert des Männerchors unter Mitwirkung des Ensembles quart.art und der Aufführung des neuen Chronik-Filmes wird die bekannte und beliebte Tanzkapelle Franky & Amigos bis 2.00 Uhr früh zum Tanz aufspielen. Um Mitternacht gibt es eine Überraschung aus Lauterach!

Der Männerchor freut sich auf Besucher in eleganter Ballkleidung. Es herrscht freie Platzwahl. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei der Marktgemeinde Lauterach oder telefonisch unter 0650 5724537.

Samstag, 23. Mai 2015, 20.00 Uhr

(Einlass 19.00 Uhr)

Lauterach, Hofsteigsaal

Mitwirkende: Männerchor Lauterach

(Leitung von Axel Girardelli),

Ensemble quart.art, Tanzkapelle „Franky & Amigos“

Eintritt: Karten um € 18,- nur im Vorverkauf bei der Marktgemeinde Lauterach oder unter T 0650 5724537

Festumzug mit Frühschoppen

mit der Bauernkapelle der Bürgermusik Lauterach

Kinderbetreuung durch die Freiwillige Feuerwehr Lauterach

Am Sonntag, 24. Mai 2015, feiert der Männerchor Lauterach sein 90-jähriges Bestehen und lädt herzlichst dazu ein.

Festprogramm:

- 09.00 Uhr Festgottesdienst (Pfarrkirche), der Kirchenchor gestaltet die Messe
 - 09.45 Uhr Festumzug der Lauteracher Vereine von der Kirche zum Hofsteigsaal
 - 10.30 Uhr Saaleinlass
 - 10.45 Uhr Fahnen- und Vereinseinmarsch
 - 11.00 Uhr Frühschoppen und Ständchen der Singuine
- Während des Frühschoppens, der musikalisch von der Bauernkapelle der Bürgermusik gestaltet wird, veranstalten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr eine „Feuerwehr-Rallye“.



Festumzug 2005 anlässlich der 80-Jahr-Feier mit Fahnenweihe

Sonntag, 24. Mai 2015, Saaleinlass ab 10.30 Uhr

Lauterach, Hofsteigsaal

Mitwirkende: Bauernkapelle der Bürgermusik Lauterach,

Singuine (Leitung Vera Prantl)

Kinderbetreuung durch die Freiwillige Feuerwehr

Eintritt: Freiwillige Spenden

Alfred Frühwirth

Bauernkapelle der Bürgermusik Lauterach



VORARLBERG SINGT 2 | 2015

AUS DEN VEREINEN

Summer In The City

Singgemeinschaft Hard, Chorkonzert, 30. Mai 2015, 20.00 Uhr, Cubus Wolfurt

It is SUMMER IN THE CITY and it is only THREE STEPS TO HEAVEN after SURFING USA and a little CHIRPY CHIRPY CHEEP CHEEP with the SON OF A PREACHERMAN. ALL YOU HAVE TO DO IS DREAM under the LEMON TREE: of MRS ROBINSON, CECILIA, MY LITTLE LADY and other GIRLS, GIRLS, GIRLS ...

Einige dieser Song-Titel wecken Erinnerungen? Sie kennen keines dieser Lieder? Beides sind gute Gründe, sich dieses Konzert anzuhören. Nach dem gelungenen Konzert Summer In The City 2004 hat sich die Singe-

meinschaft Hard ein weiteres Mal für das Erfolgskonzept Chor + Band entschlossen. Ein nostalgischer Abend könnte Ihnen gefallen! Zögern Sie nicht und holen Sie sich Ihre Karten einfach und schnell unter www.hardchor.at oder beim Kiosk Ursula Steuerer-Uecker, Kirchstraße 19 in Hard. Die Plätze sind nummeriert. Zum Preis von € 15,- (Schüler € 7,-) bekommen Sie auch ein Begrüßungsgetränk.

Singgemeinschaft Hard + Band
Ein heißer Sommer? – Vielleicht.
Ein heißes Konzert? – Sicher!

Kurt Fischnaller



Chorkonzert „MENSCH Vol. 2“

Frohsinn Nofels

Unter dem Motto „MENSCH Vol. 2“ findet unser traditionelles Frühjahrskonzert statt. Es ist, wenn man so will, die Fortsetzung einer Konzertreihe zum Thema MENSCH, die im letzten Jahr ihren Anfang nahm. „Drehte sich die Chorliteratur dort konkret um Namen und Personen, besingen wir diesmal die Befindlichkeiten und unterschiedlichen Stimmungslagen, die das Menschsein so speziell machen“, bringt es Chorleiterin Gaby Derflinger auf den Punkt.

In den Chören wird intensiv geprobt. Freude und Spannung über das bevorstehende Ereignis steigen. Das Konzert geht ohne Pause über die Bühne, und im Anschluss gilt: „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ – man trifft sich zum Feiern bei Brötchen und Getränken in der Aula und auf dem Schulhof.

Samstag, 30. Mai 2015, 20.00 Uhr

Volksschule Nofels

Einlass: ab 19.30 Uhr

Mitwirkende:

Frohsinn Nofels, Leitung Gaby Derflinger

Zemmagwürflat, Leitung Gaby Derflinger

Pepsis, Leitung Susanne Klammsteiner

Frohsinn Kinderchor, Leitung Angela Lercher

Klavier: **Manfred Baumgartner**

Percussion: **Alfred Achberger**

Moderation: **Arno Walser**

Kartenvorverkauf: € 10,- (Raiba Nofels)

Abendkassa: € 12,-

www.frohsinn-nofels.at

Jeannette Ruess



AIR – Musik aus allen Sphären

**Vokalensemble Ottava Rima
Scorzonera Klarinettenquartett
Sonntag, 31. Mai, 20.00 Uhr, Basilika Rankweil**

Kirchenkonzert mit Werken von John Dowland, Helmut Hödl, Engelbert Humperdinck, Cyrillus Kreek, Morten Lauridsen, Arvo Pärt, Astor Piazzolla, Max Reger, Urmas Sisask u.a.

Ottava Rima

Das Vokalensemble „Ottava Rima“ wurde 2005 von acht ambitionierten Chorsängern gegründet. Zeitgenössische Chorliteratur bildet neben Werken der Renaissance den musikalischen Schwerpunkt des Ensembles.

**Bernadette Oberscheider, Michaela Steger, Sopran
Ursula Gantner-Moldaschl, Heike Bösch, Alt
Oliver Moldaschl, Herbert Motter, Tenor
Uwe Grabher, Sigurd Flora, Bass**

Scorzonera Klarinettenquartett

Die vier Klarinettenisten aus Vorarlberg sind als Instrumentalpädagogen in Österreich und der Schweiz tätig. Sie spielen in verschiedenen Ensembles und Orchestern. Die vier Bläser fühlen sich in den unterschiedlichsten Stilen zu Hause – von klassischen Bearbeitungen bis Klezmer-Musik, von Tango und Jazz bis zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.



**Erich Berthold, Klarinette
Peter Dorner, Klarinette
Claus Karitnig, Klarinette, Bassethorn
Ivo Warenitsch, Bassklarinette**

Eintritt (Abendkassa):
€ 15,- , Studenten € 7,-, Jugendliche bis 18 frei
www.basilikakonzerte.at

Frühjahrskonzert

Gesangverein Nibelungenhort Hohenems

Auf 20 Jahre zurückblicken können Obfrau Erni Vexhounig, Michaela Hörburger und Waltraud Amann. 15 Jahre dabei sind Simon Peter und Peter Bolter. Ebenso geehrt wurde Anna Tschida für ihre zehnjährige Mitgliedschaft.



Wir stecken mitten in den Vorbereitungen für unser Frühjahrskonzert, das am 13. Juni 2015 um 20.00 Uhr im Markus Sittikus-Saal stattfinden wird. Unser musikalischer Leiter Mihai Alexa hat wieder ein tolles Programm für die Sängerinnen und Sänger zusammengestellt.

Unterstützt wird der Chor von folgenden Solisten:
Geige: **Marion Abbrederis**
Kontrabass: **Michael Hofer**
Gitarre: **Alex Blei**

Kartenreservierungen:
Sabine Bertsch, T 0664 9493065
Kartenpreise:
Erwachsene: € 15,-
Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre: € 10,-
Weitere Informationen: www.nibelungenhort.at
Nadine Weirather-Siciliano

AUS DEN VEREINEN

Chorspuren ...

Chorgemeinschaft Hittisau

Chorspuren

hinterlassen wir seit 50 Jahren. 2015 feiert die Chorgemeinschaft ihr 50-Jahr-Jubiläum, und wir freuen uns auf unser Jubeljahr. Unser „choriger“ Höhepunkt wird das Jubiläumskonzert am Samstag, 6. Juni 2015, um 20.15 Uhr im Ritter von Bergmann-Saal in Hittisau sein. Chorleiter Melchior Schwärzler hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das Höhepunkte vergangener Konzerte sowie auch neu einstudierte Chorgesänge beinhaltet. Das Vokalensemble „Vocapella“ aus Hittisau und Möggers wird diesen Abend musikalisch mitgestalten.

Chorspuren

haben in den letzten 50 Jahren auch unsere ehemaligen Chorleiter hinterlassen. Wir freuen uns sehr, dass in unserem Jubiläumsjahr unsere „Ehemaligen“ mit ihren aktuellen Chören mitfeiern und jeweils einen Gottesdienst musikalisch mitgestalten:

Sonntag, 31. Mai 2015, 8.45 Uhr

*Kirchenchor Großdorf
mit Ehrenchorleiter Wolfgang Schwärzler*



Sonntag, 14. Juni 2015, 8.45 Uhr

*Chor „Audite“ Au-Schoppernau
mit Chorleiter und Ehrenmitglied Max Giselbrecht*

Sonntag, 21. Juni 2015, 8.45 Uhr

*Chor „Pro Musica“ Langenegg-Krumbach
mit Chorleiter Manfred Bischof*

Chorspuren

gehen weiter, und unser Festakt zum Jubeljahr findet am Sonntag, 12. Juli 2015, im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst auf dem Schulgelände statt. Musikalisch mitgestaltet wird dieser Festakt mit anschließendem Frühschoppen vom Musikverein Hittisau-Bolgenach, der Kindertrachtengruppe Hittisau sowie den „Bergspatzen“. Wir laden euch ein, durch euren Besuch bei Veranstaltungen aus den Chorspuren Eindrücke entstehen zu lassen.

Sonja Bilgeri

Musikalisches zum Vatertag

Magnus Chor Röns

Unter dem Titel „Männer mag man eben“ gestaltet der Magnus Chor Röns am 13. Juni 2015 einen musikalischen Abend zum Vatertag. Unterstützt werden wir dabei von der Singgemeinschaft Möggers und Susanne Bösch-Winkler am Klavier.

Neben dem titelgebenden „Männer mag man eben“ gibt es zahlreiche musikalische Feinheiten, die mehr oder weniger mit unseren „Hauptpersonen“ zu tun haben – einem spannenden und heiteren Abend steht also nichts im Wege.

Konzertbeginn im Magnus Saal Röns ist um 19.30 Uhr, Einlass mit einer kleinen Überraschung für alle Männer ab 18.30 Uhr.
Kartenvorbestellung: T 0650 20 54 270.

Die Sängerinnen und Sänger des Magnus Chor Röns unter der Leitung von Matthias Ammann freuen sich schon auf diesen Abend und auf zahlreiche Besucher.

Christine Muther



I Will Praise Thee, o Lord

GIOIA Chor und echt STARK

In diesem Frühjahr legt GIOIA unter der Leitung von Ulrich Mayr den Schwerpunkt auf zwei zeitgenössische Komponisten: den Österreicher Manfred Länger und den Norweger Knut Nystedt, welcher letztes Jahr 99-jährig verstorben ist.

Zentraler Bestandteil der Konzerte im Juni und Juli ist die A-cappella-Messe „Missa deus est caritas“ von Manfred Länger. Ein sehr rhythmisches und interes-

santes Werk, dessen Motive eng an den Text geknüpft sind. Dem gegenüber stehen drei Werke von Knut Nystedt, „Laudate Dominum“, „I Will Praise Thee, o Lord“ und „The Benediction“. Auch Nystedt verbindet rhythmische Passagen mit sphärischer Harmonik.

Als Partner für unsere Konzerte in Bludenz und Ischgl konnten wir das Frauenquartett „echt STARK“ aus Kappl (Tirol) gewinnen.

Konzerttermine:

Sonntag, 28. Juni, 18.00 Uhr

Bludenz, Laurentiuskirche

Mittwoch, 1. Juli, 20.30 Uhr

Ischgl, Pfarrkirche St. Nikolaus

Teile des Programms singen wir am:

Sonntag, 12. Juli

in der Kirche Santa Maria dell Anima in Rom

Wir freuen uns über zahlreichen Besuch!

www.gioia.co.at

Ulrich Mayr



**KULTUR
NACH
6**

DAS KULTURMAGAZIN VON
ORF RADIO VORARLBERG

Montag - Freitag
18.04 Uhr

Jede Ausgabe von „Kultur nach 6“ für
Sie zum Nachhören und Abspeichern
unter: vorarlberg.ORF.at/podcast

ORF V

bewegung, musik
und kreativität »
wir machen deinen
sommer bunt!

**musik.sommer.woche
2015**

Mi 2. bis So 6. September
Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

» www.musiksommerwoche.at

kursbeitrag
Kleinkinder bis 6 Jahre 40,- Euro
Kinder und Jugendliche 90,- Euro
Erwachsene 115,- Euro
Familienermäßigungen nach Absprache
Zusätzlich Kosten für Verpflegung und Unterkunft in St. Arbogast

anmeldeschluss
Di 30. Juni 2015 ... Je früher, desto besser!
Workshops mit begrenzter Teilnehmeranzahl

Wenn Männer ihr Herz an den Chorgesang verlieren

Männerchor Götzis

Der Männerchor Götzis hat sich in diesem Jahr ein ganz besonderes Projekt vorgenommen. Mit der Uraufführung des Singspiels „Sängerherzen“ möchte er eine lange in Vergessenheit geratene Männerchortradition wiederbeleben.

In Chroniken von Männerchören stößt man oft auf Erstaunliches: Vor allem in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg war es durchaus üblich, dass Männerchöre neben dem Gesang auch ihr schauspielerisches Talent in Singspielen und Operetten präsentierten. Diese meist humorvollen Darbietungen waren fester Bestandteil des Chorprogramms und fanden regen Anklang beim Publikum.

Der in Boswil in der Schweiz lebende Komponist Martin Völlinger ist in Vorarlberg kein Unbekannter.

Seine „Latin Jazz Mass“ wurde vom Landesjugendchor VOICES aufgenommen und uraufgeführt, und viele kennen ihn als Referent beim Singseminar St. Arbogast. Bei seinen Kompositionen ist es ihm immer sehr wichtig, dass die Musik unmittelbar den Menschen und seine Emotionen anspricht. Dabei spannt er oft mühelos den Bogen zwischen Tradition und Moderne, wie auch bei seinem neuesten Projekt, das im Juni in Götzis uraufgeführt wird: Zusammen mit der Autorin Meggi Klüber – selbst Sängerin und Musikerin – entstand das Singspiel „Sängerherzen“, in dem die Chorsänger mit all ihren Facetten, Vorlieben, Eigenarten und Leidenschaften selbst zum Thema werden.

Im Folgenden hat Martin Völlinger dazu einige Fragen beantwortet:

Was kann man sich unter einem Singspiel vorstellen – eine Art Musical für Männerchor?

An den Begriff „Musical“ sind hohe Erwartungen geknüpft: ein großer Aufführungsumfang, hochwertige Technik und Ausstattung, professionelle Gesangs-, Tanz- und Bewegungselemente, Profi-Musiker usw. „Sängerherzen“ ist für Männerchöre geschrieben, die sich über das übliche Maß an Aktivitäten und Einsatz hinaus in ihrem Chor und als Sänger engagieren wollen. So gibt es kleine Solostellen zu besetzen, und auch Schauspiellust ist gefragt. Musik unterschiedlichsten Inhalts und unterschiedlichster Stilrichtungen wird von einem schönen „roten Faden“, kurzen Ansagen und kleinen Dialogen gehalten.

Die Begleitung ist abwechslungsreich, doch durchaus auch von Laienmusikern gut zu meistern. Insgesamt ein sehr kurzweiliges Musikwerk: aus dem Leben gegriffen, mit reifen Erkenntnissen und Tiefgang, unterhaltsam, lustig und lustvoll!

Wie ist die Idee entstanden, die alte Tradition der Singspiele für Männerchöre wieder neu zu beleben?

Im September 2012 war ich erstmals als Referent für das Singseminar St. Arbogast (Männerchor) eingeladen. Beim Erstellen des Programms kam mir die Idee, nicht das altbekannte Männerchorrepertoire zu wählen, sondern extra für St. Arbogast zu komponieren bzw. zu arrangieren. Im Vorfeld fragte ich die Texterin Meggi Klüber, ob sie nicht einige Texte für



Martin Völlinger

männerchortaugliche Liedkompositionen schreiben wolle. So entstanden in Folge die ersten Lieder, und nach einem klangvollen, lustvollen Männerchorwochenende war der Fall klar, dass ich ein zusammenhängendes Werk für Männerchor schreiben möchte. Einerseits wegen meiner neu entfachten Begeisterung für den Männerchor und andererseits, um einen Impuls zu setzen. In dieser Idee wurde ich von Männerchorfreunden bestätigt, und es kam die Frage: Warum nicht ein Männerchorsingspiel, wie es früher einmal Tradition war? So entwickelten Meggie Klüber und ich ein Grundkonzept: Die Idee „Sängerherzen“ war geboren!

Es sollte auf alle Fälle „alltagstauglich“ sein, d.h. für Laienchöre spiel- und singbar sein.

Das Stück beginnt damit, dass ein schüchterner, junger Mann das Angebot einer bildhübschen Frau für ein Rendezvous ausschlägt, weil er zur Männerchorprobe muss. Den inhaltlichen Rahmen bildet dann eine Männerchorprobe, bei der die verschiedenen Sängertypen auf humorvolle Weise vorgestellt werden.

Woher kommt die Grundidee für das Stück?

Meggie Klüber ist selbst leidenschaftliche und langjährige Sängerin, solistisch wie auch im Chor. Somit hat sie einen reichen Erfahrungsschatz, was das Chorgeschehen im Allgemeinen angeht. Die in „Sängerherzen“ beschriebenen Typen finden sich irgendwie in jedem Chor wieder, und das männliche Mauerblümchen hatte es uns irgendwie besonders angetan. Es sollte ein besonderes Opening werden, und was kann unverständlicher sein, als dass ein junger Mann ein sogenanntes „Sahneschnittchen“ stehen lässt, „nur“, um in die Männerchorprobe zu gehen?! Das lässt doch schon staunen ...

Aber es geht ja nicht nur um diesen jungen Mann, sondern auch um die Daseinsberechtigung von Tenören und Bässen, um das Verständnis der Geschlechter im Allgemeinen, um Freundschaft und nicht zuletzt auch um die Befindlichkeiten eines Dirigenten. Und natürlich um Leidenschaft, die ein jeder Sänger in sich hat ...

Welches kompositorische Konzept steckt dahinter?

Das kompositorische Konzept heißt Vielfalt! Als freischaffender Komponist bewege ich mich persönlich sehr gerne in verschiedensten Stilrichtungen bzw. kenne keine Berührungsängste. So gibt es typische A-cappella-Männerchorpasagen, operettenhafte/neoromantische Elemente wechseln sich ab mit Foxtrott-, Swing-, Walzer-, Tango-, Rock-, Pop- und Jazzrhythmen oder Blasmusikimitationen. Mal durchkomponiert, mal Strophe und Refrain, mal solistisch oder vollstimmig. Insgesamt sehr abwechslungsreich und emotional explosiv. Da ist für jeden etwas dabei, und der Chor kann alle Register ziehen. Auf alle Fälle gibt es genug Passagen mit einem Au-



Martin Völlinger



Meggie Klüber

genzwinkern! Das kleine Salonorchester wird diese Vielfalt gekonnt begleiten.

Haben Singspiele Zukunft, könnte es zu einer echten Wiederbelebung führen?

Ja, sie haben eine Zukunft! Obwohl vielerorts hervorragende Chöre existieren, haben Männerchöre im Allgemeinen einen verstaubten Ruf, quasi eigentlich schon ausgestorben! Man denkt Männerchöre sind langweilig, humorlos, unbeweglich und sie singen seit 100 Jahren die gleichen Lieder. Dieses Singspiel räumt mit solchen Gerüchten gründlich auf. Es zeigt den Männerchor von seiner besten Seite, einzigartig, außergewöhnlich und anspruchsvoll für die Sänger und amüsant für das Publikum. Sozusagen ein Highlight im Chor-Jahr. Zum Abschluss möchte ich die Texterin zu Wort kommen lassen, als Leitsatz über den Männerchor:

„In so einem Männerchor komm'n die dollsten Typen vor: singen gerne allesamt, seh'n gut aus und sind charmant. Ganz ohne Frau'n und mit viel Stolz sind wir aus besond'rem Holz! Dieses ist unser Bestreben: Der Männerchor, lang mög' er leben!“

Wir hoffen, dass „Sängerherzen“ die Männerchorwelt erobert und vielerorts den Puls höher schlagen lässt!

Bertram Herburger

Sängerherzen

Singspiel über die Faszination Männerchor
 Samstag, 27. Juni 2015, 17.30 und 20.00 Uhr
 Götzis, Kulturbühne AMBACH

Karten: € 21,-/€ 18,-/€ 15,- (Schüler € 8,-)
 Kartenvorverkauf bei:
 Reisebüro Loacker, Götzis (T 05523-62727)
 Musikladen Götzis (T 05522 41000)
www.v-ticket.at
 und beim Männerchor Götzis
www.maennerchor-goetzis.at



AUS DEN VEREINEN

Ehrung für verdiente Mitglieder

Männer- und Frauchenchor Frastanz



Margot Seifried wurde für 50-jährige Sängertreue geehrt. Margot war 34 Jahre Notenwartin und ist mit ihrer sicheren Altstimme nach wie vor eine große Stütze in unserem Chor.



Franz-Gebhard Pleh wurde für 40-jährige Sängertreue geehrt. Franz-Gebhard war maßgeblich an der Archivierung unseres Notenmaterials, der Auflistung und digitalen Erfassung im Computer beteiligt. Außerdem war er immer wieder bereit, als Ersatz-Chorleiter einzuspringen. Auch ist Franz-Gebhard weiterhin eine führende Stimme im Tenor. Für seine vielen Verdienste um unseren Chor haben ihn die Mitglieder auf Antrag der Vereinsführung einstimmig zum Ehrenmitglied des Männer- und Frauenchor Frastanz ernannt.



Für 30-jährige Sängertätigkeit bedankten wir uns bei Christl Schmid, Evi Gantner, Alexandra Schmidle und Monika Reisch mit Blumen.

Weitere Informationen: www.mfc-frastanz.at

Silvia Auer

90 Jahre und kein bisschen leise – aber weise

Feldkircher Liedertafel

Einer langjährigen Verbundenheit des Gesangsvereins mit der Familie der Jubilarin folgend, bereitete es Walfried Kraher sichtlich Vergnügen, mit den Männern von der Feldkircher Liedertafel der Grande Dame der Feldkircher Gastronomie, Rosi Gutwinski, zu ihrem 90. Geburtstag zu gratulieren.

Robert Rodewald





Konzertabschluss – Dank an alle Beteiligten und Solisten

Das Jahr 1 nach dem 150-Jahr-Jubiläum

MGV Höchst 1864 – Die Mannen um Chorleiterin Maria Sturm sind weiterhin auf Höhenflug

Wer gedacht hat, jetzt kehrt der Alltag wieder ein, hat sich gehörig getäuscht. Es herrscht Aufbruchsstimmung: Neue und auch junge Sänger verstärken den Chor. Unsere Chorleiterin Maria ist nach wie vor voller Tatendrang und hat immer wieder Überraschungen auf Lager.

So hatten wir eine professionelle Vorbereitung für unser Frühjahrskonzert im April. Beim Klausurwochenende betreute uns Edgar Wolf, Haag/Niederösterreich, den Sängern bekannt von Singseminaren in St. Arbogast. Darüber hinaus wurden Proben-CDs vorbereitet und zweimal pro Woche geprobt.

Das mit Spannung erwartete Konzert war praktisch eine Woche vor Konzertbeginn ausverkauft. Vom Konzert selbst schwärmen die Leute heute noch, der Chor werde immer besser. Chorleiterin Maria hat mit uns ein tolles und abwechslungsreiches Programm einstudiert. Der Einzug in den Saal mit „Conquest of Paradise“ war ein Hit, gefolgt von einem Potpourri von Melodien, angefangen mit Volks-, Trinkliedern, Chansons, Musicals, Gospels und Operetten, dazwischen Solistenauftritte von Conny und Helgar Brunner sowie Gebhard Jussel. Am Klavier und am Schlagzeug altbewährt Karlheinz Blum und Gabriel Meckler. Durchs Programm



1. Tenöre mit Solist Jungsänger Bernd Nagel



Solisten-Geschwisterpaar Conny Lutz und Helgar Brunner

fürte gekonnt und einfühlsam Heidi Schuster-Burda. Im Anschluss an das Konzert lud der MGV noch zum gemütlichen Ausklang im schnell umfunktionierten Saal ein.

Volles Programm weiterhin:

Donnerstag, 4. Juni, 8.45 Uhr

Fronleichnamsgottesdienst, Pfarrkirche Höchst

Freitag, 23. Oktober

Susar-Rendezvous mit Schweizer Chören

Mittwoch, 4. November, 19.00 Uhr

Jahresgedächtnis-Gottesdienst, Pfarrkirche Höchst

Sonntag, 8. November, 10.15 Uhr

Seelensonntag, Pfarrkirche Höchst

Sonntag, 29. November, 14.00 Uhr

Papa/Opa – Sing mit mir – 3. Auflage

Kirchplatz Höchst – Alte Schule

Sonntag, 13. Dezember, 18.00 Uhr

Adventkonzert, Pfarrkirche Höchst

Artur König

Mozarts Geist spürbar werden lassen

Bregener Kammerchor und Miriam Feuersinger auf exzellentem Niveau.

Ein ganz starkes Lebenszeichen hat der Bregener Kammerchor am frühen Abend des 26. April in der vollbesetzten Pfarrkirche St. Gallus gegeben. Mit einer Gala von Mozarts populärsten Sakralwerken kein Wunder, meint man zu wissen. Weit gefehlt. Denn gerade diese viel gespielten Werke verlangen ein Höchstmaß an Zuwendung und Liebe zum Detail, wie sie Chorleiter Hubert Herburger seinen Interpreten zu vermitteln vermochte, um auch zu voller Schönheit aufzublühen. Es war aber in gleichem Maße ein Abend auch der Bregener Sopranistin Miriam Feuersinger, die mit ihren glänzenden Soloeinlagen dieses Programm überstrahlte.

Der Grundstein für diese Zusammenarbeit wurde gelegt, als Miriam als junges Mädchen in dem 1986 von Herburger gegründeten Kammerchor mitsang und ihm durch ihren glockenhellen Sopran auffiel. Mittlerweile besitzt sie internationales Ansehen, gekrönt im Vorjahr durch einen „ECHO Klassik“ für ihre Graupner-CD. In diesem Umfeld mit ihrem Mentor, den vertrauten Sängern und dem erhebenden Ambiente des akustisch tragenden Kirchenraumes fühlt sich Feuersinger nun offensichtlich wohl wie der Fisch im Wasser. Sie lässt ihren so wunderbar kultivierten, hellen Sopran ungetrübt von irgendwelchen Höhenproblemen im „Laudate Dominum“ strahlen, setzt als barockerfahrene Künstlerin auch Mozarts Koloraturen in seinem „Alleluja“ gestochen scharf und sauber um und strahlt bei alledem aus ihrer Erfahrung eine unglaubliche Ruhe aus, die sich auch auf das Ensemble überträgt.

Hubert Herburger am Pult trägt sie quasi auf Händen, erfolgreich bemüht um Balance, Tempowahl,

Temperament und Dynamik, hat zuvorderst aber natürlich das große Ganze im Auge: Mozarts Geist in der katholisch-süddeutschen Tradition seiner Sakralwerke spürbar werden zu lassen. Dies gelingt auch dort, wo mit dem Salzburger Meister der Gaul durchgeht und manches, dem Publikumsgeschmack von damals wie heute geschuldet, vom Spirituellen ins Opernhafte abgeleitet. Oder in seiner nur scheinbaren Leichtigkeit. Schon in den fordernden „Vesperae solennes de Confessore“ trumpft der Chor in klarer Aussage, kraftvoll und ausgewogen auf, obwohl wie bekannt der Anteil an Männern nur etwa ein Drittel ausmacht.

Zum Exempel für einen ausgereiften Chorklang von größter Geschlossenheit und Flexibilität wird das berühmte „Ave verum corpus“, bei dem Herburger in seiner typisch abgerundeten Zeichengebung das Potenzial des Erlernen einfach abzurufen braucht. Spätestens hier ist die in schlanker Besetzung von rund 20 Musikern auftretende Sinfonietta Vorarlberg als klangschönes, differenziertes und dynamisch ausbalanciertes Kollektiv zu nennen. Alle Kräfte werden in der finalen „Krönungsmesse“ mobilisiert, die durch ihre Kürze und dankbare Volkstümlichkeit im populären „Agnus Dei“ (ein lyrisch ausgereiftes Sopransolo von Miriam Feuersinger) auch immer wieder bei den Kirchenchören des Landes zu hören ist. Hier hat im spannenden Dialog mit dem Chor auch das neben der Sopranistin angetretene, gut harmonisierende Solistenquartett aus heimischen Kräften seine schönsten Momente im „Et incarnatus est“ des Credo sowie im „Benedictus“: Martina Gmeinder, Alt, Peter Cavall, Tenor, und Michael J. Schwendinger, Bass.

Die Welle der Sympathie samt Standing Ovations für alle Mitwirkenden erreicht Orkanstärke, als Miriam Feuersinger ihren Applaus als Solistin entgegennimmt. Mit dieser Auf-führung hat der Bregener Kammerchor bewiesen, dass seine eigentliche Stärke doch in der geistlichen Musik liegt, einem Herzensanliegen auch von Chorleiter Hubert Herburger.

Fritz Jurmann

Quelle: „Vorarlberger Nachrichten“, 28. April 2015



MAYBEBOP

Das neue Album 'Das darf man nicht'
ab 17. April 2015 überall erhältlich



INFOS ZU KONZERT-TERMINEN UND
KOSTENLOSEN CHOR-WORKSHOPS
UNTER

WWW.MAYBEBOP.DE

DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

31. August 2015

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

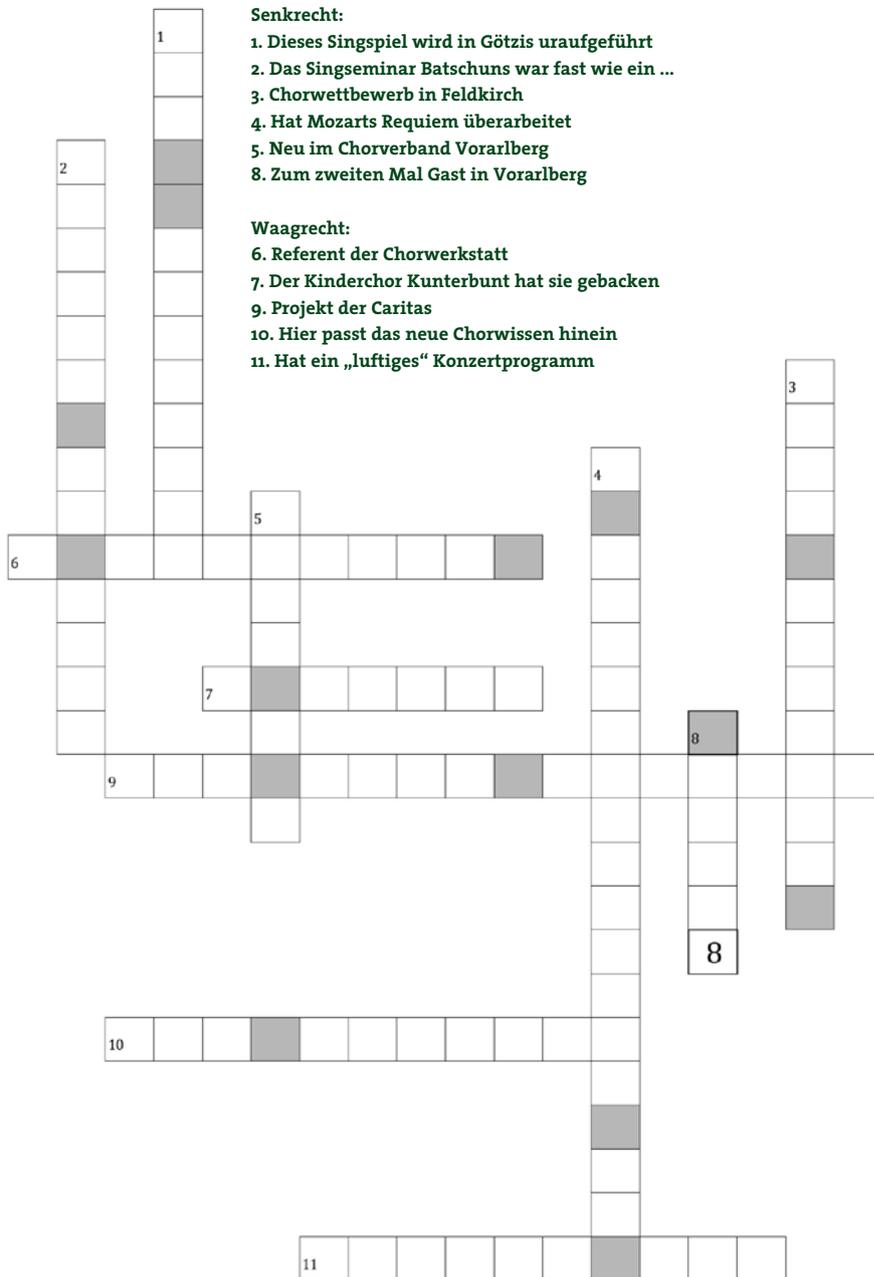
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „VORARLBERG SINGT“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 12,- .
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



Senkrecht:

1. Dieses Singspiel wird in Götzis uraufgeführt
2. Das Singseminar Batschuns war fast wie ein ...
3. Chorwettbewerb in Feldkirch
4. Hat Mozarts Requiem überarbeitet
5. Neu im Chorverband Vorarlberg
8. Zum zweiten Mal Gast in Vorarlberg

Waagrecht:

6. Referent der Chorwerkstatt
7. Der Kinderchor Kunterbunt hat sie gebacken
9. Projekt der Caritas
10. Hier passt das neue Chorwissen hinein
11. Hat ein „luftiges“ Konzertprogramm

Wenn Sie die leeren Felder richtig ausfüllen,
ergeben die grauen Kästchen das Lösungswort.
Schicken Sie dieses per Post oder E-Mail an den
Chorverband Vorarlberg und gewinnen Sie
mit etwas Glück einen tollen Preis!

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at